Heimatblatt

40

2022

Heimatverein Erkner e.V.

Das Jahr 2022 unseres Vereins in Text und Bildern.

Natürlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit

HVE e. V.

Heimatblatt Nummer 40

Redaktionsschluss: 30. Dezember 2022
Redaktion: Marion Mühlbradt, Christian Gloeckner

Herausgeber: Vorstand des Heimatvereins Erkner e.V.
Heinrich-Heine-Straße 17/18 (Heimatmuseum)
15537 Erkner; Tel. 03362/22452
E-Mail: info@heimatverein-erkner.de

Grafiken (5) U. Leuschner (†), Fotos (30) HVE , (1) Stadtarchiv, (3) Uwe Schulz, (3) Radgruppe

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorsitzenden	6
Aus der Dienstagsgruppe	7
Kostümgruppe	9
Mutter-Wolffen-Nachmittage	12
Arbeitsgruppe Heimatgeschichte	16
Die Kostümgruppe und das Kolonistenfest	18
Neues aus der Kreatvgruppe	21
Die Hausmeister im Heimatmuseum	22
Die Radgruppe	26
Zusammenarbeit mit dem Carl-Bechstein-Gymnasium	30
Ein neuer Vorsitzender für den Heimatverein	32
Kirchenkinder im Heimatmuseum	34
Verbindung zu den Schulen	36
Tag des Friedhofes 2022	37
Kamerunschafe in Erkner	38
Märkische Abende	42
Das Heimatmuseum wird 30 Jahre	45
Mitgliederversammlung 2022	48
Aus unserem Gästebuch	49
Ehrung für Dr. Elisabeth Stoye-Balk	51
Zeittafel Erkner 2022	53
Chronik-Notizen	61
Unsere Schriftenreihe Erkneraner Hefte	75
Der Heimatverein lädt ein - Tipps für 2023	78
In eigener Sache	80
Besondere Geburtstage 2023	81
Wegweiser durch das Heimatmuseum	82

Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatvereins,

so schnell vergeht die Zeit, und nun halten Sie die 40. Ausgabe unseres Heimatblatts in den Händen.
Wieder ist dieses Blatt voll mit Geschichten, mit Blicken zurück, die Gegenwart betrachtend und mit Ausblicken auf die Zukunft.
Ob es die Mutter-Wolffen-Nachmittage sind, von denen berichtet wird, oder die Aktivitäten der Kreativgruppe – alle haben viel zu erzählen. Auch die legendäre Friedhofsführung trägt ihren Teil bei. Es wird berichtet von Fahrradtouren und den Besuchen von Schulklassen im Heimatmuseum. Die Aktivitäten der Kostümgruppe werden genauso berücksichtigt wie die Märkischen Abende. Ein Blick auf die Mitgliederversammlung gehört dazu wie der Blick zurück auf verstorbene Mitglieder. Der Film zum Jubiläum „30 Jahre Heimatverein“ mit Zeitzeugenberichten aus den Anfangsjahren , Chroniknotizen und Zeittafel rufen Vergessenes ins Gedächtnis zurück.
Wenn Sie jetzt noch einen Blick auf die Schriftenreihe „Erkneraner Hefte“ werfen und den Ausblick auf die Aktivitäten 2023 lenken, haben Sie einen großen Einblick in unsere Vereinsarbeit bekommen.
An dieser Stelle meinen herzlichen Dank im Namen des gesamten Vorstands an die Geschichtsgruppe, die wieder hervorragende Arbeit abgeliefert hat.
Vielleicht haben Sie, lieber Leser, jetzt Lust, mehr vom Heimatverein zu erfahren. Oder Sie möchten gern bei uns mitmachen. Wir freuen uns auf Sie!

Hans-Peter Hendriks
Vorsitzender des Heimatvereins Erkner

Aus der Dienstagsgruppe

Von Hausmeister Steffen Werner und der Dienstagsgruppe wurde an den Gebäuden und Freiflächen vieles repariert, instandgesetzt und gepflegt. Die Streuobstwiese, der Kräuter- und Gemüsegarten sowie alle Beete wurden regelmäßig gewässert und von Unkraut befreit; neue Pflanzen wurden angeschafft.

- Der Weg rund um das Sonnenluch wurde freigelegt und wieder begehbar gemacht.
- Das teilweise zugewachsene Sonnenluch wurde von Schilf und Gestrüpp befreit.
- Die großen Wiesen wurden regelmäßig gemäht.
- Der Außenbereich (Pfälzer und Heinrich-Heine-Straße) wurde regelmäßig von Laub und Unkraut befreit.
- Bänke und Stühle wurden repariert und gestrichen.
- Der Unterstand und der Platz daneben wurden entrümpelt.
- Auf der Streuobstwiese wurden neue Obstbäume (Äpfel und Pflaumen) gepflanzt und mit Wassersäcken versehen.
- Anstelle der eingegangenen Buchsbaumhecke wurde eine Rosenhecke gepflanzt.

Für alle war es eine große Freude, dass nach langer Coronapause wieder Veranstaltungen (Osterbasar, Jazzkonzert, Pfingstkonzert, Sommerfest) auf unserem Museumsgelände stattfinden konnten. Wie gewohnt haben sich Mitglieder der Dienstagsgruppe an Vorbereitung und Durchführung beteiligt.

Mitglieder des Heimatvereins Erkner e.V.
gratulieren Joachim Schulze zum
80. Geburtstag im August 2022

Kostümgruppe 2022 – das war unser Jahr!

Es war ein volles, ereignisreiches Jahr 2022 für die Kostümgruppe! Endlich fanden nach zweijähriger Coronapause wieder Veranstaltungen statt, und wir konnten unsere schönen Kostüme wieder hervorholen, tragen und zeigen! Wir konnten uns endlich wieder unserem Hauptanliegen widmen und die Geschichte Erkners anhand historischer Kostüme erlebbar und erfahrbar machen.

Der Jahresreigen begann mit der Unterstützung beim Osterbasar auf dem Museumshof. Auf dem traditionellen Heimatfest Erkners waren wir mit einer großen, kinderreichen Kolonistenfamilie bei der Eröffnung auf der Bühne im Rathauspark und am nächsten Tag mit unserer festlich geschmückten Kaffeetafel präsent. Der Einladung „Gerhart Hauptmanns“ zu seiner historischen Kaffeerunde waren wieder viele Persönlichkeiten aus verschiedenen Zeitepochen Erkners, von „Fischer Hans“ bis „Dorfschulze Catholy“, gefolgt.

Gleich nach der Sommerpause bereicherten wir das Siedlerfest bei der Gefas mit einer kleinen historischen Modenschau, die liebevoll vom Stadtschreiber „Godehard van der Waterstraat“ moderiert wurde. Auch hatten wir an diesem Tag schöne Kostüme aus dem Fundus mitgebracht, die sich die kleinen und großen Besucher für ein Foto überziehen durften.

Im neu in Szene gesetzten Kolonistenspiel und mit drei historischen Barocktänzen beim nachmittäglichen Barockspiel traten wir beim Kolonistenfest im September auf dem Museumshof auf.

Eine Woche später eröffneten „Fischer Hans“ und „Gerhart Hauptmann“ bei Sonnenaufgang das Sportspektakel „Iron Man“ am Ufer des Dämeritzsees. Und Ende September bereiteten wir den Damen des Landesverbands „Frauen nach Krebs“ bei ihrer Jahresversammlung mit einer kleinen Modenschau und barocken Tänzen viel Freude.

Zum 125-jährigen Jubiläum der Genezareth-Kirche Erkner im Oktober flanierten wir am Gemeindenachmittag, historisch gewandet, um die Zeit des Kirchenbaus und der Kirchenweihe durch Kaiserin Auguste Viktoria lebendig

werden zu lassen. Auch hatten wir Alltagsgegenstände aus der Zeit um 1900 zum Anschauen mitgebracht, und die Kinder konnten sich in historischen Schulklassenkostümen fotografieren lassen.

Die Teilnahme und Mithilfe beim Weihnachtlichen Markt am ersten Advent auf unserem Museumshof und die fröhliche Weihnachtsfeier rundeten unser schönes Jahr ab!

Sara Lehnert

Mutter-Wolffen-Nachmittage 2022

März Bingo-Nachmittag mit Hans-Peter Hendriks

Aprl. Erzählungen aus meinen Leben – Michael Brychcy

Mai Reise nach Argentinien – Dieter Herbach

Juni Ein Traum der uns trog – Waltraut Tuchen

Sept. Was die Leber liebt – Angelika Fehse

Okt. Dit und Dat för jeden wat – Hans Hoffmann, Uwe Schulz

Treff bei Mutter Wolffen
Bingo-Nachmittag
mit Hans-Peter Hendriks
Mittwoch, 30. März 2022
15 Uhr im „Kuhstall“
Die Plätze sind begrenzt. Um Anmeldung wird gebeten.
Heimatmuseum Erkner • Heinrich-Heine-Straße 17/18 • 15537 Erkner
Tel. 03362 22452 • E-Mail: info@heimatverein-erkner.de

Liebe Besucher,
das Museum ist ab
Mittwoch, den 16. Februar
zu den regulären Zeiten
wieder für Sie geöffnet!
Bingo-Nachmittag

Café

Treff bei Mutter Wolffen
精神性病證
Chinesische Medizin
Was die Leber liebt
Vortrag von
Angelika Fehse
Heilpraktikerin
Mittwoch, 28. September 2022
15 Uhr im „Kuhstall“
Heimatmuseum Erkner • Heinrich-Heine-Straße 17/18
Tel. 03362 22452 • E-Mail: info@heimatverein-erkner.de

Treff bei Mutter Wolffen
Argentinien
Buenos Aires – Patagonien – Feuerland
unterwegs mit dem
Rollenden Hotel
Dieter Herbach
berichtet
Mittwoch, 25. Mai 2022
15 Uhr im „Kuhstall“

Treff bei Mutter Wolffen
Dit & Dat – för jeden wat
Ein literarischer Streifzug durch die
plattdeutsche Literatur mit
Hans Hoffmann und Uwe Schulz
Mittwoch, 26. Oktober 2022
15 Uhr im „Kuhst
Heimatmuseum Erkner • Heinrich-Heine-St
Tel. 03362 22452 • E-Mail: info@heimatver

Cafe
Biber
pelz

Treff bei Mutter Wolffen
Waltraut Tuchen
liest aus ihrem Buch
„Ein Traum, der uns trog“
Mittwoch, 29. Juni 2022
15 Uhr im „Kuhstall“
Heimatmuseum Erkner • Heinrich-Heine-Straße 17/18
Tel. 03362 22452 • E-Mail: info@heimatverein-erkner.de

Treff bei Mutter Wolffen
Michael Brychcy
ehemaliger Eiskunstläufer,
Eisschnellläufer und Trainer
Erzählungen
aus meinem Leben
Eine Zeitreise zu den
Anfängen des
Eiskunstlaufens
der 1950er- und 60er-
Jahre in der DDR des
Paares
Brigitte Weise und
Michael Brychcy
Mittwoch, 27. April 2022
15 Uhr im „Kuhstall“
Heimatmuseum Erkner • Heinrich-Heine-Straße 17/18 • Erkner
Tel. 03362 22452 • E-Mail: info@heimatverein-erkner.de

Die Arbeitsgruppe Heimatgeschichte

Der Schwerpunkt der Arbeit unserer Gruppe lag auch 2022 auf der Gestaltung der Ausstellung Raum 5 zur Geschichte Erkners von 1914 bis 1945. In mühevoller Arbeit wurden die vorhandenen Unterlagen, wie Zeitungen auf Mikrofilm, sowie verschiedene Archive gesichtet. Die Beschränkung auf wichtige Themen ist aufgrund der Fülle an Unterlagen schwierig.
Das Relief der Künstlerin Barbara Krückemeier zu den Anfängen der Chemiegeschichte in Erkner ist inzwischen fertiggestellt und installiert. Es zeigt die Herren Baekeland und Weger sowie einen Arbeiter und eine Laborantin.

Auch der Ausbau der Autobahn ist für eine bessere Infrastruktur in Erkner bedeutend. Deshalb besichtigte die AG das kleine Museum der Autobahnmeisterei Erkner. Etliche Exponate veranschaulichen den Fortschritt im Autobahnausbau bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und den Wiederaufbau nach dem Krieg.
Weitere Schwerpunkte der Ausstellung in Raum 5 sind Recherchen zu Persönlichkeiten aus Erkner sowie die Entwicklung von Handwerk und Gewerbe, Wohnen und Bauen, sozialen Einrichtungen und Bildungswesen. Auch dies nimmt viel Zeit in Anspruch. Wir haben etwa Kontakt zum Archivar der Lobetaler Anstalten, Jan Cantow, aufgenommen: Schwester Elisabeth Schwarzkopff vom Heim Gottesschutz hat den Abtransport ihrer geistig eingeschränkten Schützlinge durch die Nazis verhindert.
Es wurden auch Originale von Ton- und Bildaufnahmen aus der Zeit beschafft. Diese können von den Besuchern der Ausstellung auf dem dort installierten Bildschirm abgerufen werden.
Leider musste die Ausstellungseröffnung aufgrund widriger Umstände immer wieder verschoben werden.

Des Weiteren waren die Mitglieder der AG, allen voran Frank Retzlaff, mit den Vorbereitungen des Jahreskalenders 2023 beschäftigt. Er wird

vom Heimatverein herausgegeben und zeigt Bilder von Gaststätten am Wasser in Erkner .

Marlies Polster

Die Kostümgruppe und das Kolonistenfest

Seit vielen Jahren schon ist die Kostümgruppe bei unterschiedlichen Veranstaltungen vertreten. Der Höhepunkt jedoch war neben dem Festumzug immer das Kolonistenfest im September. In diesem Spiel wird die Anwerbung der Kolonisten nach Erkner um 1750 dargestellt. Zahlreiche Darsteller schlüpfen in ihre Kostüme und spielen ihre Rolle als König, Domänenrat, Husar, Pfarrer, Schiffer, Fischer, Förster oder Kolonist.

Allerdings war dieses Schauspiel etwas in die Jahre gekommen und zu lang. Bei den Aufführungen war stets eine gewisse Unruhe im Publikum zu beobachten.

Nach der Zwangspause durch Corona standen viele Fragen im Raum: Wird es das Kolonistenspiel wieder geben? Machen alle wieder mit? Wollen wir an das Alte anknüpfen? Wer übernimmt die Leitung? Nach einem Gespräch mit dem Vereinsvorsitzenden Hans-Peter Hendriks und den Verantwortlichen der Kostümgruppe Sara Lehnert , Vivien Pietzker und Hansdieter Schmidt stand fest: Ja, wir wollen wieder mit dem Spiel präsent sein. So setzte sich Uwe Schulz als neuer Regisseur an die Arbeit. Zunächst wurde das Stück gekürzt. Dabei entfielen die Szenen der Anwerbung in der Pfalz komplett. Begonnen wurde mit dem zweiten Teil, nämlich der Ankunft und Niederlassung der Kolonisten.

Zunächst sah es so aus, als würde das Stück platzen, die Gewinnung der Darsteller gestaltete sich etwas zögerlich und schwierig. Einige wollten aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mitmachen, andere hatten familiäre Verpflichtungen und keine Zeit. Letztendlich konnten aber fast alle Rollen wieder besetzt werden.

Dem Regisseur war es wichtig, Leben in das Spiel zu bringen. Dafür motivierte er die Darsteller immer wieder. Zudem ließ er ihnen die Möglichkeit zu improvisieren. Das Gleiche galt für die mitwirkenden Kinder, sie sollten einfach lebendig wirken.

Bereits bei den Proben gab es Begeisterung bei den Darstellern, man ging mit viel Spaß, Humor, Lockerheit und Freude an das Spiel. Und immer wieder gab es kleinere Änderungen, Verbesserungen und Anregungen. Jeder lernte seinen Text und seine Rolle und war mit Spaß dabei.

Somit wurde die Uraufführung ein voller Erfolg, dank aller Mitwirkenden.

Nun sind weitere Stücke geplant, es soll eine Fortsetzung geben, ein neues Stück.

Zudem ist angedacht, dass die Kostümgruppe zusätzlich ein kleines Stück einübt, um bei den verschiedensten Veranstaltungen das Programm zu bereichern. Also noch viel Arbeit für die Darsteller und den Regisseur.

Uwe Schulz

Neues aus der Kreativgruppe

Die Kreativgruppe meldet sich nach langer Coronapause wieder zurück. In unserer Kreativgruppe sind immer noch Inge Böhnke, Edda Schulze und Sieglinde Matelsky ein eingespieltes Team nach vielen schönen Jahren. Dieses Jahr war der erste Ostermarkt wieder im Kuhstall möglich. Unsere Besucher müssen sich wieder an Freiheit und Veranstaltungen gewöhnen. Trotzdem waren wir im Museum und haben gewerkelt.
Im Jahr zuvor, 2021, sollte der Weihnachtsmarkt stattfinden, wurde aber ein paar Tage vorher abgesagt. Alle Gestecke waren schon vorbereitet. Da kam die Idee auf, an unsere Mitstreiter im Verein zu verkaufen, was auch dankbar angenommen wurde. So war nicht die ganze Arbeit umsonst.
Dieses Jahr 2022 fand der Weihnachtsmarkt wieder statt. Wir hatten viele Gestecke mit neuen Ideen angeboten, natürlich aus frischem Tannengrün und anderen Materialien.

Inge Böhnke

Die Hausmeister im Heimatmuseum Erkner: Siegbert Hauer, Steffen Werner und Harald Schmidt

Von Mitte 2006 bis zum 30. Juni 2021 war Siegbert Hauer der erste Hausmeister im Heimatmuseum Erkner. Als gelernter Zerspanungsfacharbeiter und Installateur brachte er gute Voraussetzungen für diese Arbeit mit.
Zuvor hatte sich die Dienstagsgruppe allein um Haus, Hof und Garten gekümmert, aber ohne einen hauptamtlichen Hausmeister konnten die anfallenden Arbeiten nicht mehr geschafft werden.
So erhielt er vor einer Veranstaltung von der damaligen Leiterin der Dienstagsgruppe, Anneliese Guß, den Auftrag, den vorhandenen Unterstand mit einem Sichtschutz zu versehen. Dort wurde bisher alles, was man eventuell gebrauchen konnte, gelagert – es sah aus wie in einer Rumpelkammer. Daraus entwickelten sich die Werkstatt sowie ein Abstellplatz für Geräte und Gartenmöbel.
Der damalige Schatzmeister Klaus Riedel hatte Verständnis für die Belange des Hausmeisters und schaffte die erforderlichen Werkzeuge und Maschinen an, sodass der Hausmeister ordentlich arbeiten konnte.
Die Hauptaufgaben des Hausmeisters sind

- Gartenpflege: Bäume und Hecken schneiden, Laubbeseitigung im Herbst, Rasen mähen, Pflege der Außenanlage einschließlich Winterdienst,
- Pflege und Wartung der Haustechnik, Reparatur- und Malerarbeiten in Museum und Kuhstall,
- Einrichtung von Depots für nicht ausgestellte Museumsexponate im Museum und im Kuhstall,
- Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen.

Nachdem bis zum Jahr 2012 die Grundstücksverhältnisse geklärt waren, fiel die Bewirtschaftung des gesamten Geländes in heutiger Größe dem

Museum zu. Damit bekam der Heimatverein neue Aufgaben. Speziell der Bereich um das Sonnenluch mit Schilf und angrenzender Wildnis wurde freigelegt, ein Weg um das komplette Gelände angelegt und um alles ein Zaun gezogen. Damit war die Sicherheit auf dem Museumsgelände hergestellt.
Unterstützung kam zeitweise von „Ein-Euro-Jobbern“, die das Arbeitsamt vermittelte. Darunter war auch Harald Balow, der dreimal mitarbeitete. Nach Ablauf der Zeit war Balow bis zu seinem Tod 2018 als Mitglied des Heimatvereins ehrenamtlich weiter tätig. Er wurde Hauers „rechte Hand“ und Vertretung. Gemeinsam übernahmen sie den Bau des dringend benötigten Geräteschuppens. Alle Arbeiten – Fundamente, Aufstellen der Holzwände, Dach – wurden eigenständig durchgeführt.
Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Computertechnik im Heimatverein führte der Hausmeister auch umfangreiche Erdarbeiten im Gelände um Museum und Scheune durch, damit die computergerechte Elektrik installiert werden konnte.
Eine der wichtigsten Aufgaben des Hausmeisters ist die Vorbereitung der zahlreichen Veranstaltungen des Heimatvereins. Dazu gehören

- Aufbau der Technik für Veranstaltungen im Kuhstall und in der Scheune einschließlich der monatlichen „Mutter-Wolffen-Nachmittage“,

- Aufbau von Zelten, Imbiss-, Getränke- und Verkaufsständen, Sitzgarnituren und Bühnen für Osterbasar, Pfingstkonzert, Kolonistenfest, Weihnachtsmarkt und viele andere Veranstaltungen.

Für das erste Kolonistenfest etwa wurden für vier Verkaufsstände vier drei mal drei Meter große Zelte auf der Wiese hinter dem Museum aufgebaut. Beim letzten Kolonistenfest 2022 waren es schon 14 Stände, und viel größere Zelte kamen dazu.
Unterstützung leistete unser Hausmeister auch bei den Heimatfesten in Erkner, etwa beim Aufbau der großen Zelte für die Kunstfreunde Erkner

im Rathauspark. Vergessen werden dürfen auch nicht die zahllosen Gipsfiguren, die er in Vorbereitung der Feste für die Kinder zum Bemalen hergestellt hat.
Bei der Erfüllung seiner Aufgaben pflegte Herr Hauer eine gute Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des Heimatvereins Joachim Schulze, Hans Hoffmann und Hans-Peter Hendriks, den Schatzmeistern Klaus Riedel und Bärbel Siebert sowie den Sekretärinnen Silvia Scheel und Marion Mühlbradt. Nicht weniger wichtig waren seine guten Kontakte zur Stadt Erkner, den Mitarbeitern des Bauhofs und den zuständigen Elektro- und Malerfirmen. Vor allem mit Tino Matthes, dem Architekten für das Heimatmuseum, pflegte er eine gute Zusammenarbeit.
Im Sommer 2021 haben wir Herrn Hauer in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Im Rahmen der Dienstagsgruppe bleibt er dem Heimatverein treu und steht seinen Nachfolgern jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.
Manchmal etwas laut, aber immer mit großer Einsatzbereitschaft und Humor hat er einen großen Beitrag dazu geleistet, dass sich heute alle Mitglieder des Heimatvereins sowie Gäste und Besucher im Museum auf dem wunderschönen Museumsgelände wohlfühlen.
Am 1. Juli 2021 nahm Steffen Werner als Hauers Nachfolger seine Arbeit als Hausmeister im Heimatmuseum Erkner auf. Er ist gelernter Dachdecker und hat in der Metallbranche gearbeitet. Da er weg vom Bau und in der Natur arbeiten wollte, hat er sich um die Stelle beworben. Werner hat auch mehrere Jahre in der Tourismusbranche als Ski- und Surflehrer gearbeitet. Dabei hat er gelernt, Menschen zu führen und anzuleiten, was ihm bei seiner neuen Tätigkeit zugutekommt. Er hat sich auch dank der guten Einarbeitung durch seinen Vorgänger schnell in seine neuen Aufgaben eingearbeitet und gut ins Team eingefügt.
Ihm gefällt, dass die Arbeit auf dem Museumsgelände einschließlich der Vorbereitung von Veranstaltungen sehr abwechslungsreich ist und er sich seine Arbeit frei einteilen kann.
Er pflegt eine gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Mitgliedern des Heimatvereins sowie mit den Verantwortlichen der Stadt, dem Bauhof und den einzelnen Handwerksfirmen.

Steffen Werner leistete einen großen Beitrag zur Pflege und Verschönerung unseres Museumsgeländes. Am 30. September 2022 hat er seine Tätigkeit im Heimatmuseum beendet, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen.
Seit dem 1. Dezember 2022 ist Harald Schmidt der neue Hausmeister im Heimatmuseum. Wir wünschen ihm einen guten Start und alles Gute für seine künftige Arbeit.

Marion Olitzsch

Siegbert Hauer
und
Steffen Werner

Harald Schmidt

Radgruppe des Heimatvereins

Die Radgruppe lebt noch und ist nach der Coronazeit im September 2021 wieder Richtung Spreeau und im Oktober rund um den Müggelsee gestartet. Unser fünfjähriges Bestehen wurde am Campingplatz Jägerbude in netter Runde nachträglich begangen.

Umso größer war die Freude, dass unser diesjähriger Start in den Frühling bei herrlichem Wetter zum Zeuthener See geglückt ist. Die Planung für dieses Jahr war nicht einfach, da viele Veranstaltungen nachgeholt wurden und zeitlich zusammenfielen.

Höhepunkte unserer diesjährigen Rad- und Erlebnistouren

Villenkolonie Hirschgarten mit Stopp am Hirteplatz, wo zu Ehren von Albert Hirte 1920 ein Obelisk errichtet wurde und eine Tafel, die über Entstehung der Villenkolonie 1870/71 vom Hirschacker zum Hirschgarten mit 42 Villen informiert.
Die Tour verlief bei Aprilwetter weiter, vorbei an seiner früheren Villa und seinem Wohnsitz, jetzt Gaststätte Veracruz, zum Café Evelyn mit Rast an der idyllischen Müggelspree.

Besichtigung des Gutshofs Fredersdorf am 45. internationalen Museumstag. Wir trafen bei herrlichem Wetter viel zu früh ein, denn der Sommergarten war erst ab 14 Uhr geöffnet. So sind wir kurzentschlossen weiter zum Schlossgut Altlandsberg gefahren – und das mit zwei über 80-jährigen Radlerinnen! Beim zweiten Eintreffen auf dem Gutshof wurden wir nach Ankunft von der Heimatvereinsvorsitzenden Hannelore Korth und unserem Uwe von der Kostümgruppe, der an seinem Wohnsitz dort auch Mitglied des Heimatvereins ist, begrüßt.
Die Überraschung war eine für uns gedeckte Kaffeetafel mit Maiglöckchen, weißen Tischdecken und Kaffee aus Sammeltassen. Da hat der hausgebackene Kuchen von den Frauen des Heimatvereins besonders geschmeckt. Danach gab es eine kleine Führung auf dem historischen Gutshof und Besichtigung des denkmalgerecht wiederhergestellten Taubenturmes. Es war ein interessanter und gelungener Tag.

Teilnahme am **Sattelfest in Altlandsberg** zum ehemaligen Schlossgut. Diesmal sind wir mit nur acht Teilnehmern, darunter zwei Berlinern, am Bahnhof Erkner gestartet und haben am neuen Hafen Museumspark Rüdersdorf einen kurzen Stopp eingelegt. Dann ging es bis Petershagen mit leichtem Nieselregen weiter zum Schlossgut Altlandsberg.
Dort wurden wir bei Ankunft mit Applaus von den dortigen Organisatoren empfangen. Bei einem Kurzinterview wurde wir befragt, welche angemeldete Radgruppe wir sind. Natürlich habe ich Werbung für unseren Heimatverein mit Übergabe des Programms gemacht und Grüße der Stadt Erkner übermittelt. Nächstes Jahr werden wir als

Radgruppe des Heimatvereins offiziell die Stadt Erkner beim Sattelfest vertreten.
Zum Glück lichtete sich nachmittags der Himmel. So konnten wir das Schlossareal besichtigen und am lustigen Treiben auf dem Marktplatz teilnehmen. Die Rückfahrt verlief durch Fredersdorf, sodass wir nach 42 km in Erkner ankamen und zum Ausklang unseren Kaffee bei Sonne genießen konnten.

Fahrt mit der Fähre von Schmöckwitz nach Krampenburg und weiter zum Dorfanger nach Müggelheim.
Diesmal gab es sehr viele Anmeldungen, und ich war froh, dass wir letztendlich zum Start nur 13 Personen waren. Dabei waren Frauen aus der Radgruppe Rahnsdorf und Grünheide. Am Dorfanger empfing uns Herr Belitz vom Heimatverein Müggelheim, der für uns die Türen der Alten Schule öffnete, damit wir die Ausstellung anlässlich des diesjährigen Festes „275 Jahre Müggelheim“ besichtigen konnten. Seine Führung zur Ansiedlung von 20 Pfälzer Familien 1747 auf dem Köpenicker Forst war sehr informativ und hochinteressant mit Überblick zum denkmalgeschützten Bereich. Auch die Tür der Dorfkirche wurde für uns geöffnet, und der Pfarrer nahm sich Zeit für ein paar Worte zur Zeitgeschichte. Wir haben uns bei den Herren für die ausführlichen Informationen und ihr Engagement bedankt und eine Einladung zu

unseren Veranstaltungen ausgesprochen. Danach haben wir uns im historischen Landgasthof bei ausgezeichneter Hausmannküche gestärkt und den wunderschönen Tag in kleiner Runde beim Cappuccino in unserer Badebar am Dämeritzsee ausklingen lassen.

Herbsttour zur **Funkerstadt Königs Wusterhausen** und zum Lieblingsschloss des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I, des Vaters Friedrich des Großen. Entlang dem Nottekanal und des Skulpturenpfads des früheren Tiergartens Wusterhausen konnten wir die Herbstsonne genießen. Im Schlossgartenrestaurant wurden Ideen für Touren in unserer schönen Umgebung für das kommende Jahr ausgetauscht, wie etwa das Wuhletal entlang bis zu den Gärten der Welt. Die offizielle Teilnahme am Sattelfest Altlandsberg steht auch auf dem Plan. Alle Teilnehmer freuen sich bereits auf den Start in den Frühling.

Bis dahin bleibt alle gesund,
Eure
Gabriela Vierich

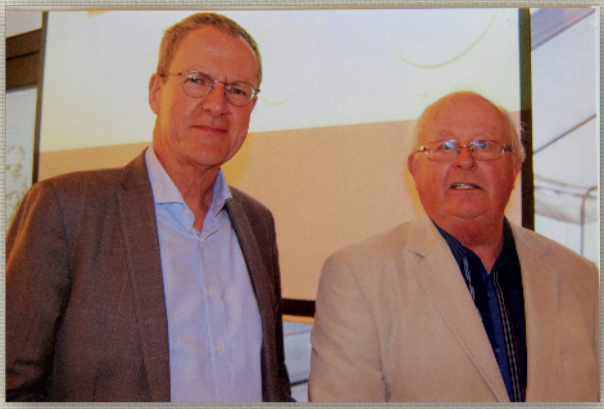
Zusammenarbeit mit dem Carl-Bechstein-Gymnasium (CBG)

Mit neuen Projekten bringen HVE und CBG wieder Schwung in ihre Zusammenarbeit.
Seit März 2022 ist die Ausstellung zum Dämeritzsee im CBG zu sehen. Führungen durch die Ausstellung, Wasserprojekte in 11. Klassen und Vorträge zum Thema im September verbreitern die Kenntnisse über unsere Gewässer und wecken vielleicht Interesse an mehr Engagement für das nasse Element.

„Erkner zwischen 1914 und 1945“ ist das Thema des neuen Ausstellungsbereichs im Heimatmuseum. Dort kommen auch Zeitzeugen zu Wort; die Interviews wurden bereits geführt. Schülerinnen und Schüler des Literatur-Leistungskurses des CBG werden in die Rollen der Zeitzeugen eintauchen und deren Interviewtexte mit junger, kräftiger und betonter Stimme sprechen. Der Leistungskurs wird so zu einem anschaulichen, emotional tiefgehenden Geschichtskurs.
Auch das dritte Projekt mit dem CBG steht in Verbindung mit der Ausstellung „Erkner zwischen 1914 und 1945“. Ausstellungsthemen wie Leben und Wirken von Frauen dieser Zeit, Arbeiten, Bauen Wohnen oder auch Inflation in Erkner sollen in den Geschichtsunterricht eingebunden werden. Dazu wird Anfang des Schuljahrs 2022/2023 mit dem Fachkoordinator Geschichte des CBG Kontakt aufgenommen.
Beim Thema Informationstechnik und Medien ist der Heimatverein weder passiv noch ängstlich. Das zeigen bereits die Videos aus dem Jahr

2022 und unser Youtube-Kanal. Wir sollten uns jedoch noch mehr zutrauen. Warum auch hier nicht gemeinsam mit dem CBG?
So könnten mit dem Videoclub des CBG neue Wege in Sachen Aktualität und Information eingeschlagen werden. Gemeinsam gestaltete Kurzberichte zu Personen und Ereignissen in Erkner, Interviews auf der Straße, Stellungnahmen von „Erkner-Promis“ sowie „Emma und Otto Normalverbraucher“ könnten in unseren Youtube-Kanal und die Facebook-Seite des CBG eingestellt werden. So würde dem HVE und dem CBG mehr Stimme zu Aktuellem im Erkner gegeben. Stellen wir uns diesem hohen Anspruch gemeinsam!

Dr. Lutz Müller



Ein neuer Vorsitzender für den Heimatverein

Seit März 2021 hat der Heimatverein Erkner einen neuen Vorsitzenden: Hans-Peter Hendriks.
Wer ist Hans-Peter Hendriks? Er wurde am 3. März 1956 in Duisburg geboren, ist also ein „Ruhrpottler“. In Rheinland-Pfalz wuchs er auf, beendete hier eine Ausbildung zum Automechaniker und absolvierte anschließend für acht Jahre den Dienst bei der Bundeswehr.

Mit Führerscheinen, Busberechtigung (1981 wurde er jüngster Berufskraftfahrer in Rheinland-Pfalz) und Fahrlehrerausbildung kam er 1982 nach Berlin und ging zur BVG, wo er zunächst als Busfahrer tätig war. Weiterbildungen wie ein Studium zum Marketing- und Kommunikationsökonom beförderten ihn schließlich zum Bezirks- und Zielgruppenmanager. Nach 28 Jahren war damit Schluss, bis zur Rente nicht mehr lange hin, und so verdiente er dann sein Geld als Reisebusfahrer. Am liebsten fuhr er mit Senioren quer durch Europa.

Hans-Peter Hendriks war schon immer ehrenamtlich aktiv, egal, ob bei der Aktion Sühnezeichen, später beim Erkneraner-Woltersdorfer Karnevalsverein oder der AWO. Die Liste ist lang. Er macht seit 30 Jahren gerne Musik; bekannt ist er unter anderem durch seine Auftritte als „Randberliner“ mit Carsten Rowald.

Im Herbst 2020 erreichte ihn die Anfrage von Hans Hoffmann, ob sich Hendriks nicht vorstellen könne, den Heimatverein zu übernehmen. Er sei dynamisch, durchsetzungsstark, aber auch diplomatisch. Hendriks überlegte, ob er der Aufgabe gewachsen sei. Schließlich sagte er zu und wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Hendriks hat Vorstellungen und Ziele: Er möchte das „Wir-Gefühl“ stärken, zählt auf die Mitglieder, die zum Teil langjährige Erfahrungen haben. Natürlich sollen auch neue Ideen eingebracht werden. So möchte er den Garten einem breiten Publikum zugänglich machen, neue, junge

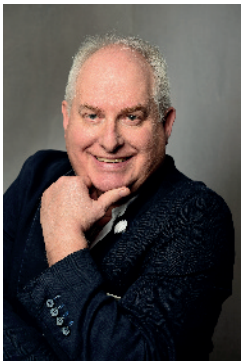
Mitglieder werben, die die Geschichte weiterentwickeln können, die Digitalisierung vorantreiben. Dabei sollen auch die jetzigen Mitglieder eingebunden werden, auf ihre Erfahrung zählt er, denn sie sei wichtig, um die Geschichte zu wahren und weiterzuerzählen.

Es sollen neue Feste stattfinden, wie etwa Musikabende, Jazzkonzerte, Sommer- oder Herbstfeste. Dabei sollen alle integriert werden. Die Kostümgruppe ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil des Heimatvereins, sie soll wieder bei zahlreichen Veranstaltungen präsent sein. Angedacht ist auch, eine Darstellergruppe ins Leben zu rufen. Sie könnte zu den Festen kleine Stücke aufführen zu den Themen, die Erkner geprägt haben.

Hendriks hat auch Wünsche: Er wünscht sich von all seinen Mitgliedern Transparenz, Offenheit, Ehrlichkeit und ein liebevolles und respektvolles Miteinander.

Der „Neue“ hat sich viel vorgenommen. Wünschen wir ihm viel Glück, Erfolg und eine tolle Zeit im Heimatverein!

Uwe Schulz



Hans-Peter Hendriks

Kirchenkinder im Heimatmuseum

In den Sommerferien verbrachten die Ferienkinder unserer Evangelischen Genezareth-Kirche einen fröhlichen Tag im Heimatmuseum. Gekommen waren die Jungen und Mädels, um zu der Frage „Wie lebten die Kinder früher in Erkner?“ zu forschen und sich damit auf das diesjährige Jubiläum „125 Jahre Genezareth-Kirche Erkner“ vorzubereiten.

Der Rundgang durchs Museum begann in der Schwarzen Küche, die für viele unserer kleinen und großen Besucher der interessanteste Raum ist, da alles darin „aus der Zeit gefallen“ scheint. Die staunenden Kinder durften vieles selbst in die Hand nehmen und ausprobieren. Reges Interesse rief hervor, wie schwer solch ein gusseisernes Bügeleisen ist, woher das Sprichwort „Man hat noch ein heißes Eisen im Feuer“ stammt, wie man eine alte Kaffeemühle bedient, wie Sauerkraut erst gehobelt, dann versäuert und haltbar gemacht wird, wie Waffeln auf der offenen Herdstelle gebacken wurden, dass die Männer für ihre Frauen Wäscheklammern schnitzten, wie man mit einem Reisigbesen den Lehmboden kehrte oder wie es sich anfühlt, in Holzpantinen zu laufen!

Dass der Museumshof früher von Hühnern, Kühen und Pferden bewohnt war und dass heute Schafe im Sonnenluch weiden, überraschte die meisten Kinder.

Kurioses und Staunenswertes bringt immer wieder das Stöbern in Großmutters alter Wäschetruhe hervor! Spitzen, Borten, liebevolle Stickereien, Häkel- und Klöppelarbeiten auf historischer Leibwäsche, Taschentüchern, Schürzen oder Tischdecken durften von den Kindern in

die Hand genommen und befühlt werden! Dass früher auch Kinder ihres Alters zu Haus-, Hof- und Handarbeiten ganz selbstverständlich herangezogen wurden, konnten sich viele gar nicht vorstellen.

Das Mittagessen – ein großer Topf mit Nudeln und Tomatensoße, dazu Obst und Joghurt – hatte Dietmar Guß liebevoll für alle Kinder im Kuhstall vorbereitet. Auch wenn es nicht das alltägliche Essen der Kinder von vor 125 Jahren war, ist es heute das Lieblingsessen fast aller Kinder.

Mit dem Programmheft des Heimatvereins zogen die Kinder wieder zur Kirche zurück und versprachen, beim Kolonistenfest und beim Weihnachtsmarkt mit ihren Eltern und Geschwistern wiederzukommen.

Sara Lehnert, Kostümgruppe

Verbindung zu den Schulen

Auch im abgelaufenen Jahr konnte die Verbindung zu Schulen in Erkner und Umgebung aufrechterhalten werden. Besonders die Grundschule Erkner nutzte unsere Angebote intensiv. Gleich acht Klassen der Jahrgangsstufen 1 und 2 besuchten den Museumshof. Weiterhin erschien eine vierte Klasse dieser Schule. Eine weitere vierte Klasse kam aus der Grundschule in Neu-Zittau.

Kontakt zur Oberschule im Ort gibt es gegenwärtig nur in Bezug auf das Angebot, zu besonderen Anlässen Gebackenes zu verkaufen. Leider verlässt Frau Seidel, stellvertretende Schulleiterin und Lehrerin für Hauswirtschaft, im kommenden Februar die Schule. Inwiefern eine neue Kollegin bereit sein wird, Frau Seidels Anliegen weiterzuführen, muss sich erst zeigen.

Umso erfreulicher entwickelte sich die Beziehung zum Carl-Bechstein-Gymnasium. Das ist vor allem dem Engagement von Lutz Müller zu verdanken.

Heidi Otto

Tag des Friedhofs 2022

Führungen über den Erkneraner Friedhof im September gehören bereits zu einer festen Tradition des Heimatvereins. Sie werden aus Anlass des bundesweiten „Tags des Friedhofs“ durchgeführt. In diesem Jahr war dies am 18. Februar 2022, und ich konnte zur inzwischen zwölften Veranstaltung 15 Interessierte begrüßen. Das war schon deshalb erfreulich, weil gleichzeitig das Kolonistenfest stattfand und für den Tag recht nasskaltes Wetter angesagt war.

Da die Führung in diesem Jahr „Bauen und Bauten“ zum Inhalt hatte, erfuhren die Besucher u.a. Details sowohl zur Renovierung der Trauerhalle als auch zur Errichtung der Unterkunft für die Arbeiter des Friedhofs.

Georg Petrick

Kamerunschafe in Erkner

Seit Oktober 2021 hat der Heimatverein neue Gäste: Kamerunschafe. Sie sind auf dem Gelände des Heimatvereins als „Rasenmäher“ tätig. Doch wie kam es dazu, wer steckt dahinter? Da ich neugierig war, traf ich mich mit dem Schäfer Clemens Holtzendorff.

Herr Holtzendorff, erzählen Sie etwas über sich.
Clemens Holtzendorff: Ich bin in Zossen geboren, aufgewachsen bin ich in Klausdorf. Typische DDR-Karriere, zehn Klassen Schule, anschließend habe ich eine Ausbildung zum Flugzeugmechaniker in Ludwigsfelde gemacht. Danach ging es zur NVA bis zur Wende. Plötzlich war das Land weg, und alles war ganz anders.
Ich studierte dann Soziologie und Psychologie an der Technischen Universität Berlin, weil ich merkte, dass das mein Ding ist. Wegen verschiedener jugendlicher Verwirrungen habe ich aber das Studium abgebrochen und erstmal viele verschiedene Dinge gemacht, u.a. im Verkauf und im Garten- und Landschaftsbau gearbeitet. Später hatte ich mit einem Kollegen eine Autowerkstatt und einen Autohandel. Nebenberuflich habe ich mehrere Jahre als Komparse und Kleindarsteller beim Film in Potsdam-Babelsberg gearbeitet. Ich habe für etwa zwei Jahre hinter die Kamera gewechselt und war für eine englische Firma als freier Mitarbeiter tätig.
Aber ich kam wieder zurück zur Psychologie, um meinen Studienabschluss zu machen. Dazu habe ich verschiedene Jobs angenommen, um mein Studium zu finanzieren. In der Zeit hatte ich eine Freundin mit zwei Kindern, die ernährt werden wollten. Das Studium machte Spaß, aber finanziell war es eine harte Zeit.
Ab 2013 habe ich im sozialpädagogischen Bereich gearbeitet. Meine Intention, Psychologie zu studieren, bestand darin, Leuten in Krisensituationen zu helfen und Entwicklungsprozesse zu begleiten. Später bin ich in die Flüchtlingssozialarbeit gewechselt. 2017 war das Kapitel Flüchtlingsarbeit beendet, und ich begann, in der Erwachsenenbildung Coaching mit Leistungsempfängern vom JC und der Arbeitsagentur zu machen.

Wie kommt ein Psychologe nun dazu, Schafe zu züchten oder zu halten?
Holtzendorff: Schon immer hatte ich eine große Begeisterung für Tierhaltung und speziell die Imkerei. Ich komme zwar vom Dorf, aber bei uns in der Familie hatte niemand etwas mit Landwirtschaft oder Tieren zu tun. Ich wollte immer Hühner und Tauben haben, durfte es aber nicht. 2009 hat meine Freundin eine Anzeige gefunden, in der Imkerkurse in Köpenick angeboten wurden. 2010 habe ich mit der Imkerei begonnen und hatte auch ein großes Grundstück für meine Bienenstöcke.
Parallel dazu wollte ich Ziegen halten, die alles runterfressen sollten. Ich musste diese Idee aber fallenlassen, weil es sich schlecht organisieren ließ. 2017 kam das Interesse für Soayschafe, das sind schottische Wildschafe. Diese Schafe fand ich attraktiv, weil sie so robust sind. Das ist eine frühe Form des Hausschafs, die man nicht scheren muss. Die Tiere leben halb wild, brauchen nur einen Unterstand, genügend Weide, und den Rest machen sie alleine. Eigentlich wollte ich mir diese Soayschafe zulegen, bin aber vom Verkäufer getäuscht worden. Er verkaufte mir eine Mischung aus Kamerun-, Soay- und Hausschafen.
2018 hatten wir das erste Lamm. Leider ist die Mutter zwei Tage nach der Geburt des Lamms verstorben, so mussten wir das Lamm mit einer Flasche aufziehen. Das war eine große Herausforderung, das Lamm war für uns wie ein Kind. Alles war neu und aufregend und natürlich die Erfüllung eines Traums. Und es war ein langer Lernprozess.
Später kaufte ich zwei reinrassige Soayschafe und einige echte Kamerunschafe, um meine kleine Herde weiter aufzubauen.

Haben die Tiere alle einen Namen?
Nein, nur unser Zuchtbock und die Handaufzucht haben einen Namen. Die anderen Tiere sind alle ohne Namen. Ich möchte keine zu persönliche Bindung aufbauen.

Gab es Probleme, einen geeigneten Platz zu finden?
Ja, leider. Die Tiere standen lange in der Märkischen Schweiz. Über Suchanzeigen habe ich Land in Rüdersdorf bekommen. Dort steht auch die „Hauptgruppe“.

Wo lassen Sie die Schafe im Winter?
Da, wo sie sind. Die Tiere haben einen Unterstand, bekommen Heu im Winter, werden zugefüttert mit Rüben oder Möhren und Mineralfutter. Sie brauchen keinen Stall; sie sind so robust, dass sie auch mit einem Unterstand klarkommen. Wenn genug Stroh und Heu in der Unterkunft liegt, kuscheln die Schafe sich ein. Bisher hatten wir noch keinen harten Winter, aber die Schafe haben sich mittlerweile akklimatisiert. Da sie keine Reinzucht sind, sind die Schafe „europäisiert", das heißt, sie haben sich an das hiesige Klima gewöhnt.

Wie kamen die Schafe auf das Gelände des Heimatvereins?
Im August 2021wurde meine zweite Tochter geboren, und wir wollten ein großes Familienfest feiern. Wir kannten das Gelände des Heimatvereins von unseren Museumsbesuchen und haben einfach mal nachgefragt. Ich kam mit Dietmar Guß ins Gespräch, und wir einigten uns schnell.
Ich bin immer auf der Suche nach Flächen, denn es ist nicht leicht für Hobbyschäfer, in der Region Land zu finden.
So kamen im Oktober versuchsweise drei Schafe auf das Gelände des Heimatvereins. Interessenkonflikte gab es nicht. Es wurde ein provisorischer Unterstand gebaut. Ein Nachbar schaut immer wieder nach den Schafen und kümmert sich um sie. Dafür bin ich dankbar. Es läuft sehr gut, es kommt auch keine Kritik vom Verein.
Da die drei Schafe zu wenig gefressen haben und immer noch zu viel Gras stand, kamen nochmal welche dazu. Es könnten in der Sommersaison noch mehr werden.
Ich bin froh, dass ich hier sein darf. Ich bin sehr freundlich aufgenommen worden und habe bisher nur gute Erfahrungen gemacht. Die Tiere beleben den Verein, passen zum Ambiente, es fühlt sich alles gut an.

Hat der Schäfer Clemens Holtzendorff besondere Wünsche?
Ja natürlich, Wünsche hat man doch immer. Wir wohnen seit 2017 in Erkner, fühlen uns hier sehr wohl, so nah an der Natur und am Wasser.
Es ist für uns paradiesisch hier, es fühlt sich an wie Heimat. Mein bzw. unser Wunsch ist es, ein eigenes Haus zu haben, mit einem großen Garten, natürlich mit Tierzucht, wenn es geht.
Ich würde dort gern noch mehr machen, was den Gemüseanbau betrifft. Wir halten Ausschau nach einem Haus zum Kauf oder zur Pacht. Andererseits suche ich separates Weideland für die Schafe.
Ich bin ganz optimistisch.

Wünschen wir das Beste für die Zukunft und danken herzlich für das Interview!

Das Interview führte Uwe Schulz, Berlin

Märkische Abende Nr. 142, 143 und 144 über Werksiedlungen, alte Ortsteile Erkners und eine Kindheit in Erkner

Erst nach einem Jahr Pause konnte die 142. Ausgabe unserer Märkischen Abende stattfinden.
Am 21. Oktober 2021 sprach Frank Retzlaff zum Thema „Werksiedlungen in Erkner?“ in der sehr gut besuchten Scheune. Auch in Erkner entstanden neben dem individuellen Wohnungsbau von Einfamilien- bis zu Mietshäusern eng an größere Unternehmen und deren Arbeitskräftebedarf gebundene Siedlungen, die man als „Werksiedlungen“ bezeichnen kann.
Am Anfang standen die sogenannten „Bahnhäuser“ an der Bahnhof- und Ladestraße, die ab den 1860er-Jahren entstanden sind. Nicht weit davon entstanden 1934 die „Reichsbahnhäuser“ an der Hafenstraße. Die Rütgerswerke und deren Tochterfirma Bakelite ließen Mitte der 1920er-Jahre an der Berliner Straße die „Rütgershäuser“ errichten und unterstützten ab 1937 den Bau der Rütgerssiedlung zwischen Jahnpromenade und Woltersdorfer Landstraße.
Die meisten der Gewoba-Häuser zwischen Buchhorster und Schelckstraße (wie sie damals richtig geschrieben wurde) wurden 1938/39 für die neu in Erkner angesiedelte Kugellagerfabrik erbaut. Dieser diente anschließend auch die Anlegung der zweiten Siedlung in Karutzhöhe östlich der Hohenbinder Straße. Für dort gab es 1939 sogar Pläne für „Erkner Süd“, eine Siedlung für 8000 neue Einwohner bis Hohenbinde, speziell für die „Kugelwerker“ gedacht. Zunächst entstand 1939-41 nur noch die Siedlung für die Straßenmeisterei an der Autobahn. Nach der Zerstörung Erkners 1944 blieb vor allem das Zentrum für gut 30 Jahre eine „Barackenstadt“. Nur an den Rändern entstanden neue Siedlungen an der Woltersdorfer Landstraße und die Gebäude der AWG am Kurpark, beide besonders im Interesse der Chemiebetriebe Erkners. Buchstäblich daneben wurden Blöcke für Mitarbeiter der „bewaffneten Organe“ errichtet.
Als ab 1976 endlich das Zentrum Erkners neu errichtet wurde, waren beide Plattenbaukomplexe vorrangig für diverse Betriebe und

Institutionen gedacht, allerdings kaum für Erkneraner. Immerhin führte dieser Zuzug dazu, dass Erkner 1983 mit fast 13 000 Einwohnern zur größten Landgemeinde der DDR angewachsen war. Auch die Ende der 1980er-Jahre erbauten Gebäude an der Woltersdorfer Landstraße waren ursprünglich für „Sonderbedarfsträger“ in Berlin vorgesehen.
So kann man durchaus sagen, dass ein erheblicher Teil der heutigen Bewohner Erkners in Wohnungen lebt, die ursprünglich zu Werksiedlungen gehörten, auch wenn dieser Begriff in unserer Stadt kaum benutzt wird.

Die Nachbarn unserer Kolonisten –
Erkners Ortsteile von Jägerbude bis Woltersdorf Schleuse

Nach einer erneuten Unterbrechung konnte am 21. April 2022 planmäßig unser 143. Märkischer Abend in der wiederum vollen Scheune stattfinden, wieder in bewährter Regie von Frank Retzlaff.
Im Mittelpunkt standen die bereits um 1750 existierenden Siedlungen, die aber bisher in Vorträgen meist zu kurz gekommen waren. Viele Geschichten ließen etwa den Ober- und Hofjägermeister Graf von Schlieben aus dem Nebel der Geschichte auftauchen, der sich in Jägerbude ein kleines Jagdhaus erbauen ließ. Und die vielleicht erste „Gaststätte“ Erkners, der Krug in Hohenbinde. Dort und in Alte Hausstelle hatten die Schwadtkes gelebt, Heideläufer über mindestens drei Generationen, die unter anderem die ersten Höfe für unsere Kolonisten erbauten.
In Schönschornstein ging es auch um die Familie Grzimek, von den Bildhauern bis zum „Tierprofessor“ und sogar dessen Beziehung zu Familie Rütgers.
Sicher waren zunächst einige Besucher verwundert, dass auch „Woltersdorfer Schleuse“ im Vortrag auftauchen sollte. Aber um 1750 wurde die Schleuse und der Schleusenberg von Erkner (genauer dem damaligen I. Heidedistrict) mitverwaltet. Erst 1884 ging dieses Gebiet an Woltersdorf, als zugleich das Gebiet an der Bahnhofstraße zu uns kam.

Janos Frecot – eine Kindheit in Erkner

Am 13. Oktober gab es zum 144. Märkischen Abend etwas ganz Besonderes. Über „Eine Kindheit in Erkner“ berichtete Janos Frecot (Jahrgang 1937), Kultur- und Fotohistoriker, Kurator, Autor und Herausgeber. Er ist in Erkner aufgewachsen. Seit einigen Jahren ist er auf den Spuren dieser Vergangenheit und weiß darüber anrührend und humorvoll, detailliert und bildreich zu erzählen. Mit Auszügen aus seinem noch unvollständigen Manuskript führte er uns etwa auf den alten Friedhof neben der Schule, zur „Weißen Burg“ oder per Paddelboot vom Bretterschen Graben auf den Dämeritzsee.

Es wurde eine kurzweilige Reise ins alte Erkner mit vielen Erinnerungen und auch (noch) Unbekanntem. Ausgewählte Fotos und sogar ein paar „laufende Bilder“ aus der Filmkamera seines Vaters rundeten diesen schönen Abend ab.

Frank Retzlaff

Der Heimatverein Erkner wird 30 Jahre alt

Am 19. April 1991 wurde der Heimatverein Erkner im Fontaneclub in der Pfälzer Straße gegründet. Gründungsvater war der Ehrenbürger Erkners, Dr. Bernd Rühle. Das 1964 von ihm gegründete Heimatkundliche Archiv, der von ihm 1966 ins Leben gerufene Arbeitskreis „Ortsgeschichte“ und die 1979 eingerichtete Heimatstube waren Vorläufer des Heimatvereins und des Heimatmuseums.

Die 43 Gründungsmitglieder wählten Käthe Geier zur 1. Vorsitzenden und beschlossen in der Satzung, den Heimatgedanken zu fördern, das Kulturgut zu bewahren und an der Förderung des kulturellen Lebens mitzuwirken.

Es wurden Arbeitsgruppen, wie etwa der Interessenkreis Bau/Denkmalpflege gebildet. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe setzten sich mit den Mitarbeitern der Gemeinde Erkner für die Gestaltung der Gräberanlage der Opfer des Bombenangriffs am 8. März 1944 auf dem Friedhof und für die Neugestaltung der Gedenkstätte an der Neu-Zittauer Straße ein. Bereits nach Ablauf eines Jahres konnte das 100. Vereinsmitglied begrüßt werden.

Seit 1992 erscheint jährlich das Heimatblatt, das der Vorstand zur „Information, Erinnerung und Unterhaltung“ der Mitglieder herausgibt. Es ist zu einer Informationsquelle zur Vereinsgeschichte, dank des Pressespiegels, der Zeittafel und der Chronik-Notizen auch historischer und aktueller Ereignisse in Erkner geworden.

1999 erschien die erste Ausgabe der bislang 27 Titel umfassenden Schriftenreihe „Erkneraner Hefte“.

Die Übergabe des Heimatmuseums im restaurierten Kolonistenhaus an den Heimatverein am 21. Juni 1996 ermöglichte es dem Heimatverein, seine Ziele weiter zu verfolgen, zugleich das Heimatmuseum zu verwalten und die im Betreibervertrag mit der Kommune Erkner vereinbarte Öffentlichkeitsarbeit umzusetzen. Ein Jahr zuvor hatte 1995 Ursula Schreiner den Vorsitz des Vereins übernommen. Mit der Bildung der Dienstagsgruppe entstand der Arbeitskreis, der die Pflege des

Geländes am Sonnenluch bis heute leistet. Die von den Mitgliedern geleistete Umgestaltung des Kuhstalls war eine Bereicherung für das Mitgliederleben und die Veranstaltungen. Auch der auf der Streuobstwiese errichtete Backofen, in dem der beliebte Zuckerkuchen entsteht, ist dem Fleiß der Mitglieder zu verdanken.

Neben Ausstellungen und Vorträgen wurden von den Mitgliedern Veranstaltungen entwickelt, die aus dem Veranstaltungsangebot des Heimatvereins nicht mehr wegzudenken sind: der Osterbasar, das gemeinsame Sommerfest mit dem Seniorenbeirat, das Kolonistenfest und der Weihnachtliche Markt. Das Pfingstkonzert ist eine Gastveranstaltung des Erkneraner Männerchors „Harmonie“.

Auf Initiative von Hanni Först entstand die Kostümgruppe, die erstmals 1995 den historischen Festumzug anlässlich des Heimatfestes gestaltete.

Im Jahr 2003 wurde Erkners vormaliger Bürgermeister, Joachim Schulze, Vorsitzender des Heimatvereins. Unter seiner Leitung wurde im selben Jahr der Umbau der Scheune begonnen, was die Nutzung des Gebäudes als Museumsbau ermöglichte. Dort wurde die Ausstellung zur Geschichte der Chemie-Industrie, des Verkehrs sowie der Zeitstrahl zur historischen Entwicklung Erkners gestaltet. Anlässlich des Heimatfests 2008, zu Erkners zehnjährigem Stadtjubiläum, wurde am 18. Mai die Museumsscheune der Öffentlichkeit übergeben. Seitdem ist das Gebäude auch der Ort für die (im März 1981 begonnene) Vortragsreihe der „Märkischen Abende“ und für Wechselausstellungen. Im Kolonistenhaus wurde 2011 die räumlich und inhaltlich erweiterte DDR-Ausstellung neu gestaltet.

2018 übernahm Hans Hoffmann den Vorsitz des Heimatvereins.

Ein besonderes Ereignis 2019 war der Besuch der Arbeitsgruppe des Landkreises Oder-Spree der „Interessengemeinschaft Bauernhaus“ (IgB). Die Besucher äußerten sich sehr anerkennend über die Restaurierung des Kolonistenhauses. Sie würdigten auch die Leistung des Architekten Tino Matthes beim Umbau der Scheune.

An der geplanten Ausstellung zur historischen Entwicklung Erkners in der Zeit 1914 bis 1945 wird von der Ausstellungsgruppe unter der

Leitung von Heidi Otto mit Stadtarchivar Frank Retzlaff intensiv gearbeitet. Die 2021 geplante Eröffnung der Ausstellung war aufgrund der Corona-Epidemie nicht einzuhalten.

Uwe Schulz

Titelbild des 45 minütigen Films über
unseren Heimatverein

Mitgliederversammlung 2022

Bei der Mitgliederversammlung am **24.6.2022** konnte der Vorsitzende des Heimatvereins, Hans-Peter Hendriks, 41 Mitglieder des Heimatvereins Erkner e.V. sowie den Stadtverordnetenen Lothar Eysser begrüßen.

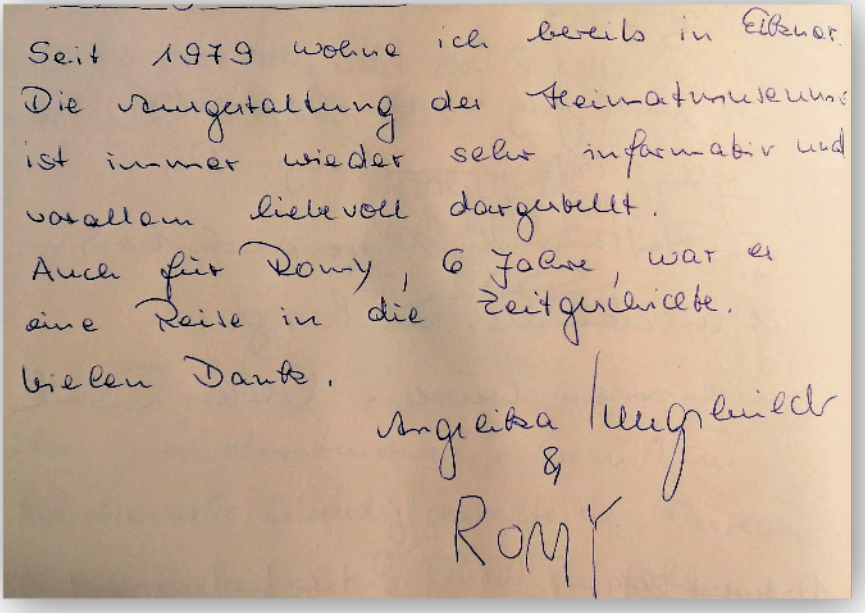
Trotz starker Einschränkungen durch die Coronapandemie konnten von Juni 2021 bis Juni 2022 folgende Veranstaltungen durchgeführt werden:

- Filmvorstellung über unseren Verein in „Paris Rom Erkner“ anlässlich unseres 30-jährigen Jubiläums mit Landrat Lindemann
- Brotbackfest
- Weihnachtsfeier der Dienstagsgruppe
- Osterbasar
- Gemäldeausstellung in der Scheune
- drei Mutter-Wolffen-Nachmittage
- ein Märkischer Abend
- Jazzkonzert
- Pfingstkonzert
- Teilnahme am Heimatfest

Unser Vorstand:

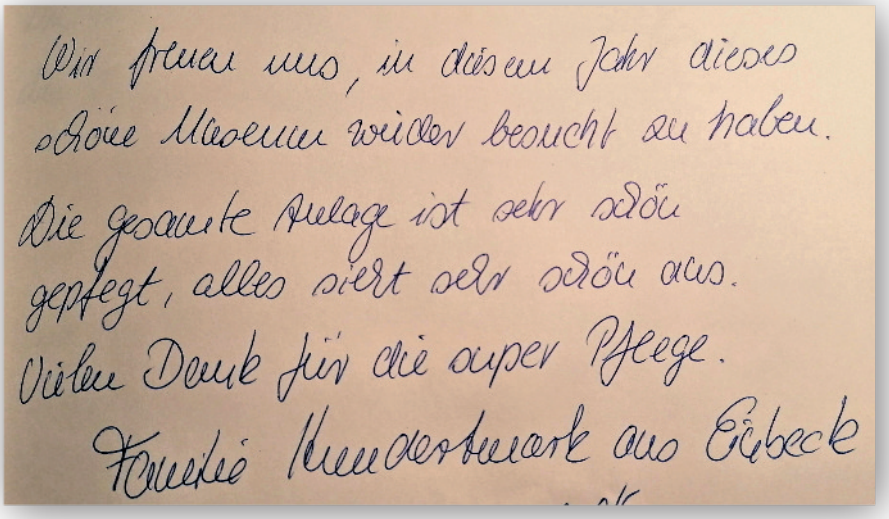
Vorsitzender:	Hans-Peter Hendriks
stellv. Vorsitzender:	Dietmar Guß
Schatzmeister:	Bärbel Siebert
Schriftführer:	Christian Gloeckner
Beisitzerin:	Marion Olitzsch

Aus unserem Gästebuch



Seit 1979 wohne ich bereits in Eilsen.
Die Ausgestaltung des Heimatmuseums
ist immer wieder sehr informativ und
vorallem liebevoll dargestellt.
Auch für Romy, 6 Jahre, war es
eine Reise in die Zeitgeschichte.
Vielen Dank.

Angelika Hugelmeier
&
ROMY



Wir freuen uns, in diesem Jahr dieses
schöne Museum wieder besucht zu haben.
Die gesamte Anlage ist sehr schön
gepflegt, alles sieht sehr schön aus.
Vielen Dank für die super Pflege.
Familie Kunderbunark aus Eibeck

28.11.19
Das Heimatmuseum ist mehr als interessant!
Man kann sehr viel über Erkners Entwickelung
lernen. Danke für die Arbeit!

10.01.2020

Das Museum ist echt interessant, lehrreich und macht Spaß.
Außerdem ist es nicht weit von meiner Schule entfernt
und ich glaube hier spielt es also relevantes in Abi!

Ella und Jule

Danke für die wunderschöne
Zeitreise, die Ausrichtung des
Backerfestes und für die
freundlich, auskunftsreiche Betreuung.
Bleiben sie ALLE gesund!

05.09.2021 A. Wiedt
+ Familie

14.08.20

Die Braunschweiger waren da und finden
das Heimatmuseum wunderbar.

Die Rupke's aus BS

Ehrung für Dr. Elisabeth Stoye-Balk

Zu Beginn des Jahres gab unsere Elisabeth bekannt, dass sie sich aus der aktuellen Arbeit der Arbeitsgruppe Heimatgeschichte zurückziehen wird. Sie wollte uns aber weiterhin mit ihrer Erfahrung zur Seite stehen und deshalb gelegentlich an unseren Beratungen teilnehmen.
In der Geschichtsgruppe reifte der Wunsch, Elisabeth für ihre jahrelange, unermüdliche Arbeit öffentlich zu danken. Ihre Arbeit sollte 2022 nach der Ehrenmitgliedschaft im Verein mit folgender Laudatio gewürdigt werden:
„Dr. Elisabeth Stoye-Balk ist seit 2001 Mitglied im Heimatverein Erkner e.V., viele Jahre als stellvertretende Vorsitzende. Von Anfang an hat sie sich in unserem Verein der Erkneraner Heimatgeschichte zugewandt. Ihr ist zu verdanken, dass die von Dr. Rühle initiierten „Märkischen Abende“ weitergeführt werden konnten. Viele wertvolle Dokumente und Exponate wurden von ihr zusammengetragen, manche Personen der Erkneraner Geschichte wieder ins Gedächtnis der Stadt zurückgerufen. Sie sichtete und ordnete den Nachlass von Dr. Präkel und übergab dieses Erbe ans Heimatarchiv. Eines ihrer wichtigsten Projekte war die Einführung der Inventarisierung, die heute noch eine wesentliche Grundlage für die Museumsarbeit ist.
Unter ihrer Leitung wurden Sonderausstellungen und Erweiterungen der Hauptausstellung erarbeitet. Hervorzuheben ist ihr Einsatz bei der Konzipierung und Gestaltung der Dauerausstellung in der Scheune. Auch hier suchte sie regelmäßigen Austausch mit den umliegenden Heimatvereinen und eine Verbindung zum Museumsverband Brandenburg. Für dieses Engagement wurde sie vom Heimatverein mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.
Als die Schriftstellerin Helga M. Nowak nach Erkner zurückkehrte, wurde sie von Dr. Stoye-Balk unterstützt.
Sie hat für alle ein offenes Ohr, stellte ihr Wissen und Können immer in den Dienst des Vereins und leitete viele Jahre die Arbeitsgruppe Heimatgeschichte. Ihrer Einsatzfreude ist zu verdanken, dass das Heimatmuseum zu einem Kleinod der Stadt geworden ist.“

Die Stadt Erkner nahm die Bürgerehrung am 21. Mai 2022 im Rahmen des Heimatfests vor. Leider konnte Dr. Stoye-Balk sie aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst entgegennehmen. Der Vorsitzende Hans-Peter Hendriks vertrat sie und übergab ihr die Ehrung danach.
Am 25. Mai 2022 verstarb Dr. Elisabeth Stoye-Balk. Den Mitgliedern des Heimatvereins bleibt sie als engagiertes Mitglied und liebenswerter Mensch in Erinnerung.

Marlies Polster

Bürgerehrung

Die Gerhart-Hauptmann-Stadt Erkner ehrt

Frau Dr. Elisabeth Stoye-Balk

am 21. Mai 2022
für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement im
Heimatverein Erkner e.V.

Lothar Epster
Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung

Henryk Pilz
Bürgermeister

Erkner, 21. Mai 2022

Zeittafel Erkner 2022

Es geschah vor ...

775 Jahren: Anno 1247 wurden in einer Urkunde die slawischen Flurbezeichnungen „wlokene“ und „lokenitz“ (Flakensee und Löcknitz) erwähnt.
365 Jahren: Im Rüdersdorfer Kirchenbuch 1657 „Heydeläufer Andreß Lehmann aus dem Erkenau“ eingetragen. Ihm folgen 1677 „Christian Barnikow, Heydeläufer aus dem Erkenau“, 1682 „Hermann Gabriel, Fischer aus dem Erkenow“, 1702 „Peter Michael Barnikens aufn Erkner“.
310 Jahren: „Auf dem Erkner“ entstand 1712 an der neuen Postlinie Berlin-Frankfurt eine Posthalterei am Flakenfließ.
300 Jahren: Im Krugstreit von Hohenbinde wird 1722 entschieden, dass die wahrscheinlich älteste „Gaststätte“ Erkners Bier der Brauerei in Stahnsdorf (bei Storkow) statt aus Fürstenwalde ausschenken muss.
275 Jahren: Mit einem öffentlichen Aufruf beginnt Friedrich II. am 7. Januar 1747 die Anwerbung „ausländischer“ Kolonisten. – Friedrich II. übertrug 1747 seinem u.a. für Wirtschaft und Verkehr zuständigen Minister Samuel v. Marschall auch das Kolonistenwesen. Marschall hatte auch Grundbesitz „auf dem Erkner“.
270 Jahren: Die landwirtschaftliche Nutzung unserer Gegend wurde 1752 durch Anlegung einer Maulbeerbaum-Plantage („Seidenbauetablissement“) und die Planung des Bretterschen Grabens intensiviert.
240 Jahren: 1782 tauchte für den Wohnplatz „Alte Hausstelle“ erstmals dieser Name in einer Urkunde auf.
210 Jahren: 1812 wurden in der Rüdersdorfer Heide die sieben

Wohnplätze von Erkner (bis 1889 inoffizielle Bezeichnung) zum Heidedistrict I. Zum Heidedistrict II gehörte Spreeau und Grünheide zum Heidedistrict III.
205 Jahren: 1817 wird das Amt Rüdersdorf, zu dem das spätere Erkner gehörte, aus dem Kreis Oberbarnim in den Kreis Niederbarnim eingegliedert.
200 Jahren: 1822 lebten von den 63 registrierten Familien im I. Heidedistrict mindestens 31 von der Schifffahrt. – Zu dieser Zeit gab es den ersten Versuch, hier eine Schule einzurichten.
180 Jahren: Mit der Eröffnung der Berlin-Frankfurter Eisenbahn erhielt Erkner 1842 sofort einen der ersten Bahnhöfe (damals Station genannt).
175 Jahren: Für 20 Erkneraner Kinder begann der Schulunterricht 1847 erstmals im „Scheunhaus“ des Gutsbesitzers Beust, sodass sie nicht mehr zur Woltersdorfer Schule laufen mussten.
165 Jahren: Ab 1857 fand im ersten Schulhaus Erkners (erbaut 1854) der evangelische Gottesdienst statt.
160 Jahren: Am 15. November 1862 wurde Gerhart Hauptmann in Obersalzbrunn geboren. Von 1885 bis 1889 wohnte er mit seiner Familie in Erkner.
155 Jahren: 1867 hatte Erkner 810 Einwohner. – Ab Ostern unterrichtete der neue Lehrer Schelck etwa 160 Schüler im einzigen Klassenraum des Schulhauses.
150 Jahren: Ein Brief des damals berühmten Musikers Hans v. Bülow vom 5. September 1872 ist der früheste Beleg für die Anwesenheit Carl Bechsteins in Erkner. – 1872 entstanden ein Schulverein und eine Schützengilde. – Die Kreisordnung vom 13.12.1872 (gültig ab 1874) brachte auch für Erkner drei wesentliche Neuerungen: endgültige Übergabe der Polizeigewalt an einen Staatsbeamten (Amtsvorsteher), Einrichtung des Amtsbezirks Erkner (der auch zahlreiche Nachbarorte umfasste)

und die Wählbarkeit des Gemeindevorstehers und der Gemeindevertretung.
145 Jahren: 1877 gründete Hermann Spindler mit jungen Schützen den Männer-Turnverein.
140 Jahren: 1882 begannen die Bauarbeiten für die Chausseen zwischen Erkner und Friedrichshagen, Kalkberge (Rüdersdorf) und Neu Zittau. – Eine Pferde-Omnibuslinie verband Erkner mit Kalkberge. – Mit der Eröffnung der Stadtbahn als erster Bahnverbindung durch das Zentrum Berlins begann auch der sog. Vorortverkehr, u.a. zwischen Erkner und Charlottenburg.
135 Jahren: 1887 entstanden in Erkner Gerhart Hauptmanns Werke „Fasching“ und „Bahnwärter Thiel“ mit klaren Bezügen zu unserem Ort. Hauptmanns zweiter Sohn Eckart wurde in Erkner geboren.
130 Jahren: 1892 wurde Erkner nach der preußischen Baupolizeiordnung in die Landhauszone rund um die Hauptstadt Berlin einbezogen. – 1892 konstituierte sich in der Theerproductenfabrik ein „Arbeiterausschuss“.
125 Jahren: Der Arzt Dr. Carl Moeller ließ sich 1897 in Erkner nieder. – Nach 1½-jähriger Bauzeit wurde am 24.10.1897 die evangelische Genezarethkirche im Beisein der Kaiserin Auguste Viktoria, der Schirmherrin dieses Baus, eingeweiht.
120 Jahren: 1902 wurden separate Vorortgleise zwischen Schlesischer Bahnhof (heute Ostbahnhof) und Erkner in Betrieb genommen und in Erkner das neue Bahnhofsgebäude und die Unterführung in der Bahnhofstraße fertiggestellt. – Auf der Löcknitz fuhren erstmals Ausflugsdampfer.
115 Jahren: L.H. Baekeland erfand 1907 die Phenolharz-Pressmassen („Bakelite“), die ab 1909/10 in Erkner weltweit erstmals industriell produziert wurden. – An der Berliner Straße etablierte man ein neues Postgebäude, an der Chaussee nach

Neu-Zittau das Schützenhaus.
111 Jahren: Ab dem 1. April 1911 bildet Erkner einen eigenen Amtsbezirk, Gemeindevorsteher Röselmüller wird jetzt auch Amtsvorsteher von Erkner.
110 Jahren: 1912 zählte Erkner 4100 Einwohner. – Eine Turnhalle komplettierte die Gemeindeschule. – Die Freiwillige Sanitätskolonne wurde gegründet. – Gerhart Hauptmann erhielt den Nobelpreis für Literatur.
105 Jahren: 1917 waren auch in Erkner immer mehr Gefallene zu beklagen (im 1. Weltkrieg fielen mehr als 130 Mitbürger). Die Hungersnot sollten Kohlrüben und Dörrgemüse mildern („Kohlrübenwinter"). – Mitte des Jahres wurde der Flakensteg (damals „Weddigensteg") fertiggestellt, die offizielle Übergabe an die Gemeinde erfolgte aber erst Anfang 1918.
100 Jahren: Am 1. Januar 1922 ist Hermann Spindler gestorben, der sich durch zahlreiche Aktivitäten (u.a. Gründung der Freiwilligen Feuerwehr) um Erkner verdient gemacht hat. – 1922 formierte sich in Erkner eine Arbeiter-Samariter-Kolonne. – Die Rütgerswerke kauften größere Flächen an der Berliner Straße und begannen mit der Bebauung („Rütgershäuser", später auch Bakelite Werk II).
95 Jahren: Die Gewoba Erkner (Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft) wurde am 3. Mai 1927 gegründet. – Im Juli fielen die Reichsbannerleute Karl Tietz und Richard Wollank einem politisch motivierten Überfall zum Opfer. – Am 19. Juli fand die Einweihung des Sportplatzes statt.
90 Jahren: 1932 wurde am „Karutzberg" eine Erwerbslosensiedlung erbaut (heute Karutzhöhe). – Am 11. Dezember 1932 feierten Erkners Katholiken die erste Messe in der neuen St.-Bonifatius-Kirche. – Ab Ende 1932 konnte die neue Straßenbrücke (deren bis heute fehlender Name schon damals beklagt wurde) über das Flakenfließ genutzt werden.

85 Jahren: 1937 begannen der Bau der Rütgers-Siedlung an der Woltersdorfer Landstraße sowie der Anschluss Erkners an die Autobahn. – Ruderer Udo Beier gewann im Wiking-Achter die traditionsreiche englische Henley Royal Regatta.
80 Jahren: Nach der Wannsee-Konferenz am 20. Januar 1942 deportierten die Nationalsozialisten auch mehrere jüdische Bürger Erkners (darunter Behinderte aus dem Heim Gottesschutz) in KZ. An das Schicksal verfolgter Mitbürger erinnern in der Stadt zahlreiche „Stolpersteine“.
75 Jahren: 1947 bezog die Berufsschule eine Baracke in der heutigen Gerhart-Hauptmann-Straße 1. – 1947 wurde an der Fontane-Schule erstmals in Erkner das Abitur abgelegt (bis 1958).
70 Jahren: 1952 sicherte eine Gemeinschaftsaktion den Wiederaufbau des kommunalen Warmbades. – An der Jahnpromenade richtete man eine Turnhalle ein.
65 Jahren: 1957 wurden im Ortszentrum das Lichtspieltheater „Vorwärts“ und ein Feierabendheim mit 50 Plätzen eröffnet, ein AWG-Wohnblock bezogen und eine Gerhart-Hauptmann-Gedenktafel enthüllt.
60 Jahren: 1962 entstanden ein Gewoba-Block in der Hessenwinkler Straße und eine Pflegestation im Feierabendheim. – Bernd Rühle leitete ehrenamtlich die erweiterte Gerhart-Hauptmann-Gedenkstätte. – Im Rathauspark fand mit der Eröffnung der Freilichtbühne das erste Parkfest statt.
55 Jahren: 1967 richtete die HO in der Bahnhofstraße eine Baracke als Großraum-Verkaufsstelle her. Fleischwaren gab es in zwei verstaatlichten Objekten in der Karl-Marx-Straße.
50 Jahren: 1972 zählte Erkner 9144 Einwohner. – In der Schule am Rund (ab 1973 „Feliks E. Dzierzynski“) begann der Unterricht. – In der Hessenwinkler Straße wurde eine Kegelbahn eröffnet.
45 Jahren: 1977 wurden für den überfälligen Neuaufbau des Ortszentrums die provisorischen Nachkriegsbauten abgerissen,

Handwerksbetriebe und Läden verlagert. – Der Männerchor erhielt den Titel „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR“.
35 Jahren: Am 15. November 1987 öffnete in der restaurierten früheren Lassen-Villa zum 125. Geburtstag des Dichters das Gerhart-Hauptmann-Museum seine Pforten. – Im Jahr 1987 war Erkner letztmals (seit 1984) größte Landgemeinde der DDR mit 12 593 Einwohnern (Stand 31. Dezember).
30 Jahren: In der Woltersdorfer Landstraße etablierte sich ein Büro- und Einkaufszentrum. – Neben dem Teilgymnasium Erkner fungierten seit 1992 die POS J. R. Becher als Realschule (seit 2015 Morus-Oberschule) und die POS Erkner-Mitte als Grundschule (seit 2004 „Löcknitz-Grundschule“). – Das neue Gemeindewappen mit einem stilisierten Maulbeerbaum wurde bestätigt.
25 Jahren: Neue Wohnungen entstanden 1997 u.a. in den Seepassagen, an der Woltersdorfer Landstraße sowie im Heim Gottesschutz. – Auf dem ehemaligen Teerwerkgelände begann man, einen Park- und Bushalteplatz anzulegen und die Stadthalle zu errichten. – Am 30. Mai zählte Erkner 12 006 Einwohner. 726 Gewerbebetriebe waren im Ort registriert. – Zum Tag des offenen Denkmals wurde im Heimatmuseum das 1. Kolonistenfest ausgerichtet.
20 Jahren: 2002 begannen die Investitionsmaßnahmen für die Bahnunterführung Fürstenwalder Straße, für den Umbau des Rathauses und für das evangelische Generationenhaus „oikos“. Fertiggestellt wurden u.a. neue Fuß- und Radwege in der Friedrichstraße und die Verlängerung des Bahnsteigs für den RE1. – Beim 10. Heimatfest übergab die C. Bechstein AG den restaurierten Konzertflügel, für den auf Initiative des Heimatvereins 35 000 DM Spendengelder zusammenkamen. – Dr. Rühle wurde in das Ehrenbuch der Stadt Erkner eingetragen.

15 Jahren: Seit 2007 verteilt die Tafel Erkner der Gefas Lebensmittelspenden an Bedürftige. – Mit dem Eintrag in das Ehrenbuch würdigte die Stadt Erkner den Bürgermeister von Goluchów, Marek Zdunek, für die Festigung der Partnerschaft. – Im Juli 2007 stufte die Planungskonferenz Berlin/Brandenburg die Stadt Erkner als Mittelzentrum ein. – Nahe der Flakenfließbrücke wurde Ende März der Grundstein für ein Altenpflegeheim des DRK gelegt. – Zum Jahresende rollte der Verkehr über die neue L.H.-Baekeland-Brücke über das Flakenfließ. Kurz zuvor wurde die neue Brücke in der Seestraße freigegeben. Der schadhafte Flakensteg musste demontiert werden. – Nach fast 150 Jahren in Betrieb beseitigten Abrissbagger den nicht mehr benötigten Güterbahnhof.

10 Jahren: Ende Januar 2012 startete der Heimatverein mit „Fischer Hans trifft Alten Fritz“ eine neue Reihe anlässlich der ersten Erwähnung Erkners am 28. Januar 1579. – Am 1. April 2012 eröffneten die ChemieFreunde ihr kleines Ausstellungs- und Besucherzentrum Kunststoff- und Chemie-Kabinett „KuCK“. – Seit dem 1. August 2012 bietet die neue Kita am Flakenseeweg („Wasserwichtel“) Platz für 120 Kinder. – Erkners Ehrenbürger Dr. Bernd Rühle übergab im Juni die Leitung des von ihm aufgebauten heimatkundlichen Archivs an Frank Retzlaff. – Am 27. September wurde die erstmalig vergebene Ehrenurkunde der Stadt Erkner an Joachim Schulze überreicht. – Im Oktober gründete sich der „Förderverein Flakensteg“. – Georg Petrick, Erkners langjähriger Friedhofsverwalter, lud am 27. Oktober erstmals zur Friedhofsführung ein. – Die Stadtverordneten stimmten am 4. Dezember mehrheitlich für den Beinamen „Gerhart-Hauptmann-Stadt“. – Nach vierjähriger Bauzeit wurde am 19. Dezember der runderneuerte Bahnhof Erkner feierlich eröffnet. – Am 31. Dezember 2012 lebten in Erkner 11 438 Einwohner und damit erstmals seit 1997 wieder mehr als am vorhergehenden Jahresende.

5 Jahren: Im Frühjahr 2017 wurden die ersten Wohnungen auf

dem Gelände der ehemaligen Gaststätte „Löcknitz-Idyll“ bezogen. – Erkners Ortseingangsschilder tragen seit September den Zusatz „Gerhart-Hauptmann-Stadt“. – Der Erkner-Triathlon, ein Wettkampf mit den Disziplinen Schwimmen, Laufen und Radfahren, hatte am 9./10. September eine viel beachtete Premiere.

Quelle: Historisches Stadtarchiv Erkner
Zusammengestellt von Heinz W. Schulz, überarbeitet und ergänzt von Frank Retzlaff.

Chronik-Notizen

Januar 2022

- Das Land Brandenburg führt Prämien für erlegte Wildschwein-Bachen ein, um so der Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest entgegenzuwirken.

- Zum Ende der Weihnachtsferien steigt im Landkreis Oder-Spree die 7-Tage-Inzidenz der positiven Coronatests auf 514,3; die Zahl der Omikron-Fälle hat sich verfünffacht.

- Im Gerhart-Hauptmann-Museum präsentiert Konzertpianistin Gerlint Böttcher „Perlen der Klaviermusik“.

- Auf den Brötchentüten der Bäckerei Vetter prangt das Logo des Heimatvereins Erkner nebst einem Gedicht. Mit 10 000 bedruckten Tüten möchte der Verein stärker auf seine Aktivitäten aufmerksam machen.

- Am Ortsausgang von Erkner an der Löcknitz entsteht ein Wohnblock mit 51 Wohnungen samt Tiefgarage.

- Das Familienbündnis Erkner nimmt an der Aktion „AUF!leben“ teil, mit dem in den coronabedingt aktivitätsarmen Zeiten Wünsche von Kindern erfüllt werden sollen.

- Umweltverbände und Bürgerinitiativen fordern ein Aussetzen des Genehmigungsverfahrens für die Tesla-Gigafactory. Sie sehen eine Gefahr für die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung.

- Im Hohenbinder Weg öffnet das Bistro am Kurpark neu. Der Imbiss, der zuvor an dieser Stelle stand, war im Mai 2020 abgebrannt.

- Der geplante Mutter-Wolffen-Nachmittag im Heimatmuseum muss wegen Corona abgesagt werden.

- Der erste Preis für den Bau des Hauptmann-Forums geht an die Keller Architekten GmbH Cottbus.

- Nach mehr als 20 Jahren schließt die Libellen-Apotheke in der Friedrichstraße ihre Pforten.

Februar 2022

- Der Fluglärmschutzbeauftragte des BER, Patrick Strogies, trifft sich mit Anwohnern des Schützenwäldchens in Erkner, um über Flughöhe und Endanflug der Flugzeuge zu diskutieren.

- Der Netzbetreiber hat einen neuen 5G-Standort in der Berliner Straße errichtet. Dieser soll Erkner mit schnellerem Internet versorgen.

- Die Stadtverwaltung Erkner beschließt, dass das in den vergangenen Jahren ausgefallene Heimatfest im Jahr 2022 wieder stattfinden soll.

- Die Stadt beschließt, im Siedlungsdreieck zwischen Woltersdorfer Landstraße, Flakenseeweg, Jahnpromenade und Julius-Rütgers-Straße die Zweite-Reihe-Bebauung zuzulassen. So wird es Grundstückseigentümern ermöglicht, etwa für ihre Kinder ein Haus auf dem eigenen Grundstück zu bauen und so dem Wegzug entgegenzuwirken.

- Das Sturmtief „Ylenia“ sorgt auch in Erkner und Umgebung dafür, dass die Feuerwehren zum Teil im Dauereinsatz sind.

- Trotz Corona-Verordnung dürfen die Mitglieder der Erkneraner-Woltersdorfer Karnevalsgemeinschaft ihre Festveranstaltung zum Fasching in der Stadthalle abhalten.

- Der Wanderweg „Märkische Runde“ wird eröffnet und dafür zahlreiche neue Wegweiser aufgestellt. Damit werden der „Albert-Kiekebusch-Weg“ und der Wanderweg „Alte Poststraße“ verbunden.

- Eines der Rütgers-Häuser in der Berliner Straße steht zum Verkauf. Aufgerufener Preis: 1,5 Millionen Euro.

März 2022

- Carl-Bechstein-Gymnasium und Morus-Oberschule beteiligen sich an Spendenaktionen für die Ukraine. In der Morus-Oberschule werden Pakete mit Babynahrung, Medikamenten und Essen gepackt; das CBG sammelt Spenden mit einem Theaterstück.

- Auch im Rathaus Erkner werden Pakete mit Spenden an die Ukraine gepackt.

- Am 8. März wird in Erkner des Bombenangriffs 1944 gedacht. Kranzniederlegungen finden auf dem Friedhof und am Denkmal in der Neu-Zittauer Straße statt. Heidi Otto verliest einen Zeitzeugenbericht.

- Im Kurt-Kattanek-Haus findet mit Unterstützung der BKK VBU wieder der Babyempfang der Stadt Erkner statt, auf dem sich frisch gebackene Eltern über Angebote für Babys in der Stadt informieren können.

- Die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine kommen im Landkreis Oder-Spree an. Auch in Erkner werden einige davon untergebracht.
- In diesem Jahr fällt im Kino Movieland in Erkner der Startschuss der „SchulKinoWochen“. Zwei Klassen des Carl-Bechstein-Gymnasiums sind dabei.
- In vielen Supermärkten wird das Pflanzenöl knapp.
- 30 Kinder und Jugendliche, Vertreter der Stadtverwaltung sowie interessierte Gemeindevertreter treffen sich zu einer Beteiligungsversammlung. Ziel ist es, Ideen für die Bebauung eines Areals neben der Stadthalle auszutauschen.
- In Grünheide wird die Tesla-Gigafactory eröffnet.
- Die Commerzbank-Filiale in der Friedrichstraße wird nach mehr als 30 Jahren geschlossen.
- Die neue Sportveranstaltung „Löcknitz Trail“ verzeichnet 300 Teilnehmer.

April 2022

- Die Maskenpflicht wird in den meisten Bereichen aufgehoben.
- Nach der Corona-Pause nimmt der Verein 425 seine Reihe „Friedenslieder“ wieder auf.
- In Erkner startet die „Kuscheltierjagd“. Veranstalter ist das Familienbündnis Erkner.
- Im Heimatmuseum Erkner stellt der Maler Rainer Klötzler seine Werke aus.

- Der Ortsverein Karutzhöhe lädt zum traditionellen Frühjahrsputz am Samstag vor Ostern in der Natur rund um den Ortsteil ein.

- An Ostern findet wieder das „Spreetreiben“ zwischen Neu-Zittau und Erkner statt. Vor dem Rathaus in Erkner wird eine „Bank gegen Rassismus“ aufgestellt.

- Beim 143. Märkischen Abend berichtet Frank Retzlaff von den Erkneraner Ortsteilen, von Jägerbude bis Woltersdorfer Schleuse.

Mai 2022

- In der Rudolf-Breitscheid-Straße eröffnet die Wohnungsgesellschaft Erkner den ersten Gemeinschaftsgarten für ihre Mieter. Begleitet wird das Projekt durch Experten des Vereins „Ackercoaches“.

- Im Bahnhofsgebäude in Erkner werden der Eingangsbereich, der Zwischengang und die Haupthalle von Künstlern mit Seemotiven verschönert.

- Die Kranzniederlegung zum Tag der Befreiung am 8. Mai findet in diesem Jahr nicht am sowjetischen Ehrenmal statt, sondern am Mahnmal für die Verfolgten des Nationalsozialismus.

- Das Heimatfest findet in diesem Jahr nach Corona-Pause in kleinerem Rahmen und nur im Rathauspark statt. Vertreter der Kostümgruppe des Heimatvereins sind bei der Eröffnung und mit einer historischen Kaffeetafel vertreten.

- Der große olympische Fackellauf der Löcknitz-Grundschule startet. Die Fackel wird bis zum KiEZ am Frauensee getragen. Bürgermeister Pilz begleitet die Läufer am Start.

- Nach zwei Jahren Pause findet im Sommergarten des Gerhart-Hauptmann-Museums wieder das Stadtpicknick statt, bei dem in lockerer Atmosphäre über Gerhart Hauptmann und die Stadt Erkner informiert wird.

- Lothar Eysser, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, legt zum Jahrestag des Kriegsendes am VdN-Denkmal in Erkner Blumen nieder.

- Die Linken-Fraktion aus Erkner spendet Geld für die Tafel der GefAS.

- Im Heimatmuseum präsentiert der Verein 425 erstmalig das Jazz-Duo Alexander und Maximilian Blume.

- In Erkner startet die „Trabi-Tour“. Drei Trabi-Fans wollen mit einem Trabant in den kommenden drei Monaten zehn Länder bereisen und dabei 3700 km zurücklegen.

Juni 2022

- Beim Bundeswettbewerb „Jugend tanzt“ ergattern alle drei teilnehmenden Tanzgruppen aus der Tanzschule Balancé in Erkner einen Platz auf dem Podium.

- Das Blasorchester Eichwalde unter der Leitung von David Bergermann gastiert im Heimatmuseum.

- Die Stadt Erkner bietet zwei neue Termine für die Abgabe von Spenden für Ukraine-Flüchtlinge an.
- Mehr als 100 Jungen und Mädchen nehmen am diesjährigen Kinderfest der GefAS teil.
- Nach zwei Jahren Pause tritt der Männerchor Harmonie Erkner 1884 unter seinem neuen Leiter Wolfgang Schmiele auf dem Gelände des Anglervereins Neuseeland auf.
- Als Folge des Klimawandels trocknet Brandenburg und damit auch der Landkreis Oder-Spree zunehmend aus. An fast allen Seen ist der Rückgang des Wasserstands zu sehen.
- In Erkner, Grünheide und Schöneiche startet wieder die Aktion „Stadtradeln“. Initiator ist das Klima-Bündnis, das hofft, so mehr Menschen für den Umstieg auf das Fahrrad zu begeistern.
- Der Verein Kunstfreunde lobt zum 13. Mal den Jugendkunstpreis der Stadt Erkner aus.
- Die Stadt Erkner sperrt den Zugang der Freiwilligen Feuerwehr zum Dämeritzsee, den auch private Bootsbesitzer zum Slippen genutzt hatten.
- In der Genezareth-Kirche findet wieder eine Taizé-Andacht mit Texten und Gebeten rund um die Themen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung statt.
- An der Friedrichstraße neben dem Flakenfließ entsteht ein Wohnhaus der WGE, das allerdings Bediensteten im öffentlichen Dienst als Mietern vorbehalten bleiben wird.

- In der Reihe „Treff bei Mutter Wolffen“ liest Waltraut Tuchen aus ihrem Buch „Ein Traum, der uns trog“.

Juli 2022

- Im Wald bei Erkner-Hohenbinde werden Grundwassermessstellen errichtet. Grund ist der zunehmende Wassermangel aufgrund von Hitze und Trockenheit.

- Unter dem Projektnamen „Täter Mensch – Opfer Natur“ sammeln Schüler des Carl-Bechstein-Gymnasiums Müll in der Natur.

- Das Bildungszentrum in Erkner erhält zum dritten Mal hintereinander das IHK-Siegel für exzellente Ausbildungsqualität.

- Die Fürstenwalder Alle zwischen Erkner und Berlin wird gesperrt.

- Unter dem Slogan „Freude und Freunde im fremden Land“ findet in Erkner ein viertägiger Workshop für syrische, ukrainische und deutsche Kinder statt, die in Erkner wohnen.

- Im Foyer des Rathauses Erkner ist eine Ausstellung mit Gemälden von Vesna Junghans zu sehen.

- Die Senioren und Seniorinnen des Vereins Gefas besuchen im Rahmen des Projekts „Kultur- und Erzählcafé Pusteblume“ das Heimatmuseum.

- Eine Schneiderwerkstatt für Kinder wird während der Ferien im Jugendclub „Haus am See“ und im Gerhart-Hauptmann-

Museum eröffnet. Zum Abschluss präsentieren die kleinen Schneider ihre Kreationen auf einer Modenschau.

- In der Scheune des Heimatmuseums eröffnet eine Ausstellung mit Keramiken und Gemälden von Sigrid Fackelmann.

August 2022

- Vom P+R-Parkplatz an der Stadthalle Erkner werden immer wieder Pkws gestohlen.
- Im Wald zwischen Karutzhöhe und Hohenbinde wird ein Wanderweg befestigt. Der WSE stellt damit eine Verbindung zu einer Brunnenanlage her, damit diese erweitert werden kann.
- Die Alte Poststraße soll zum „Tesla-Radweg“ ausgebaut werden.
- Der Football-Verein „Erkner Razorbacks“ wird 30 Jahre alt. Aus diesem Anlass findet auf dem Vereinsgelände eine große Party statt.
- Um Energie zu sparen, gibt es im Erich-Ring-Stadion kein warmes Wasser mehr. Die Sportler müssen kalt duschen.
- Für Schüler der Grundschule startet der „Laufbus“. Er soll dafür sorgen, dass die Kinder nicht mehr mit dem Auto bis vors Schultor gefahren werden.
- Die Stadt Erkner hat jetzt eine Klimaschutzbeauftragte.

September 2022

- Am 1. September findet vor dem Rathaus in Erkner eine Mahnwache anlässlich des 83. Jahrestags des Beginns des Zweiten Weltkriegs statt.

- Der Heimatverein veranstaltet wieder das Kolonistenfest. Diesmal eine Woche später als sonst, da am Tag des offenen Denkmals aufgrund einer Sportveranstaltung große Teile von Erkners Innenstadt gesperrt sind.

- Auch die traditionelle Friedhofsführung mit Georg Petrick findet wieder statt. Thema ist in diesem Jahr „Bauen und Bauten“.

- Der ehemalige „Erkner-Triathlon“ heißt in diesem Jahr zum ersten Mal „Ironman 70.3“.

- Im Gerhart-Hauptmann-Museum sind Werke der Friedrichshagenerin Sabine Koppetsch zu sehen.

- Die Löcknitz-Grundschule verschärft ihre Hausordnung. Neben Handys sind nun auch „Smart Watches“ nicht mehr erlaubt.

- Auch in Erkner können nun E-Bikes und E-Scooter ausgeliehen werden. Mit 38 Stationen starten die Stadt Erkner und der Sharing-Anbieter „Bolt“ ein Pilotprojekt.

- Die Sieger der Initiative „Stadtradeln“ werden geehrt. Es kamen mehr als 20 000 km zusammen, gut drei Tonnen CO_2 wurden so eingespart.

Oktober 2022

- Unter dem Motto „When old friends meet“ laden der Heimatverein und der Verein 425 Kultur Erkner ins Heimatmuseum zu einem Blues- und-Jazz-Konzert ein.

- In Erkner wird Glasfaserkabel verlegt. Bis Ende November wird es deshalb immer wieder Einschränkungen im Verkehr geben.

- Die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung kann wieder via Livestream verfolgt werden.

- Im Rathaus ist die Jubiläumsausstellung der Kunstfreunde Erkner zu sehen. Zur Gründung des Vereins vor 30 Jahren gaben der Ehrenbürger Dr. Bernd Rühle und Hanni Kümmel, die damalige Herausgeberin von „Kümmels Anzeiger“, den Anstoß.

- Das Warmwasser im Erich-Ring-Stadion wird wieder angestellt.

- Zum 144. Märkischen Abend hat der Heimatverein den Autor und Historiker Janos Frecot eingeladen. Er erzählt von seiner Kindheit in Erkner.

- In der Stadthalle findet das Herbstfest des Seniorenbeirats statt.

- In Erkner wie in anderen Städten finden die sogenannten „Montagsspaziergänge“ wieder mehr Zulauf. Mittlerweile richtet sich der Protest der Teilnehmer nicht mehr nur gegen Corona-Maßnahmen, sondern auch gegen andere Regierungsbeschlüsse, bei denen die Bürger sich nicht ausreichend berücksichtigt fühlen.

- Die Genezareth-Kirche wird 125 Jahre alt. Beim Festakt ist auch der Heimatverein vertreten.

- Lothar Eysser und Sigrid Riedel enthüllen auf dem Kirchvorplatz eine Portraitbüste zu Ehren des Literaturnobelpreisträgers Gerhart Hauptmann. Die Büste wurde angefertigt von Sabina Grzimek.

- Der Jugendclub „Haus am See“ wird aufgrund von Mängeln in den Elektroanlagen kurzfristig geschlossen.

November

- Rund 100 Menschen folgen einem Aufruf der beiden Kirchen von Erkner und schließen sich unter dem Motto „ZUSAMMEN:HALT“ zu einer Friedenskette zusammen.

- Mit der traditionellen Übergabe der Stadtkasse eröffnet Erkner die Karnevalssaison zusammen mit der Erkneraner-Woltersdorfer Karnevalsgesellschaft.

- Zum 13. Mal wird im Bürgersaal des Rathauses Erkner der Jugendkunstpreis in den Kategorien Bildende und Angewandte Kunst, Musik und Literatur vergeben. Die Preisträger kommen aus Deutschland, Polen und Georgien.

- Ein Gutachter sucht die Unterkonstruktion der Flakenfließbrücke nach Schwalbennestern ab. Dies ist eine Auflage der Unteren Naturschutzbehörde im Vorfeld der geplanten Brückensanierung.

- Die Gemeinden Erkner und Grünheide fordern weniger Fluglärm in der Zeit nach 22 Uhr. Sollte das Infrastrukturministerium mit dem neuen Flugplan ab April

2023 nicht reagieren, behält sich die Schutzgemeinschaft rechtliche Schritte vor.

- 132 Weihnachtspäckchen haben Löcknitz-Schüler für bedürftige Kinder gepackt. Seit mehreren Jahren beteiligt sich die Einrichtung an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.

- Im Heimatmuseum findet nach zwei Jahren Coronapause wieder der Weihnachtliche Markt statt. Die Besucherzahl ist so hoch wie nie.

Dezember

- Die Beleuchtung in der Vorweihnachtszeit fällt in diesem Jahr aufgrund der Energiesparziele kleiner aus. In Erkner leuchten nur der Baum und einige Lichterketten auf dem Kirchvorplatz.

- Ab dem 11. Dezember wird die Bahnlinie RE1 nicht mehr von der Deutschen Bahn, sondern von der ODEG bedient.).

- Der Jugendclub „Haus am See“ veranstaltet zum ersten Mal einen Weihnachtsmarkt. Dort werden auch Spenden gesammelt.

- Anlässlich der Gerhart-Hauptmann-Tage findet jeweils am Wochenende eine literarische Aktion in drei Teilen statt. Der Titel lautet „Kindheit hier und woanders“.

- Auch die GefAS feiert Weihnachten. Schüler des Heinitz-Gymnasiums haben unter anderem Päckchen gespendet, die an sozial benachteiligte Kinder abgegeben werden.

- In der Nähe der Autofabrik Tesla entsteht ein neues großes Logistikzentrum. Auf knapp 95 000 m² Fläche will der

Immobilienentwickler Panatoni Lagerhallen, Büros und Stellplätze für Lkw bauen lassen.

- Der „PlusBus“ verbindet nun landkreisübergreifend Erkner mit Neuenhagen und damit S3 und S5.

- In der Friedrichstraße kann das „Zimmer mit Aussicht“ vorab besichtigt werden. Die AWO-Begegnungsstätte wird im Januar 2023 eröffnen und dann ein festes Programm bieten.

Unsere Schriftenreihe „Erkneraner Hefte

Seit 1999 gab der Heimatverein Erkner e. V. folgende 26 Titel heraus:

Nr. 1 Dr. Horst Präkel: Pfälzer Kolonisten auf dem Buchhorst und das Seidenbauetablissement in Erkner

Nr. 2 Dr. Bernd Rühle: 8. März 1944 – das Ende des alten Erkner

Nr. 3 Dr. Bernd Rühle: Carl Bechstein (1826-1900) Über Leben und Lebenswerk eines großen Klavierbauers und seine Spuren in Erkner

Nr. 4 Frank Retzlaff: Schuben – Staken – Steenekieper Zur Geschichte der Lastschifffahrt um Erkner

Nr. 5 Rundgänge durch Erkner um 1900 – aus dem „Allgemeinen Anzeiger“ 1936-1940, zusammengestellt von Dr. Bernd Rühle

Nr. 6 Dr. Gerd Collin: Julius Rütgers und Erkner

Nr. 7 Andreas Stoye-Balk: Bildung und Schule in Erkner – zwischen Schiefertafel und Laptop

Nr. 8 Dr. Jürgen Daube/Dr. Wolfgang Mattke: Zur Geschichte der Post in Erkner

Nr. 9 Dr. Gerd Collin: Leo Hendrik Baekeland und das/(die) Bakelit(e)

Nr. 10 Reinhard und Cornelia Peschke: Ein Haus voll Glorie – 75 Jahre katholische Kirche Erkner

Nr. 11 Stefan Rohlfs: Erkner im Leben und Werk Gerhart Hauptmanns

Nr. 12 Dr. Horst Präkel: Jüdische Schicksale in Erkner 1933-1945

Nr. 13 Dietlinde und Hartmut Stange: Karutzhöhe – eine Waldsiedlung am Rande

Nr. 14 Ralf Harendt/Frank May/Joachim Schulze: 120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Erkner

Nr. 15 Evangelische Genezareth-Kirchengemeinde Erkner: Werft Eure Netze aus

Nr. 16 Heimatverein Erkner e. V.: Der Heimatverein Erkner, Einheit in der Vielfalt

Nr. 17 Dr. Bernd Rühle/Anne-Kathrin Doerfer: Persönlichkeiten in und für Erkner/Biografische Skizzen

Nr. 18 Rudi Leikies: 93 Jahre Bahnhofsiedlung Erkner

Nr. 19 Hans Hoffmann: Das bürgerliche Engagement des Klempnermeisters Hermann Spindler in Erkner in den Jahren 1875-1922

Nr. 20 Dr. Bernd Rühle: Entstehung und Wirksamkeit der Gerhart-Hauptmann-Gedenkstätte

Nr. 21 Frank Retzlaff: Max Weger (1869 - 1944) „Vater der Bakelite – Gesellschaft“

Nr. 22 Dr. Elisabeth Stoye-Balk: Die Dichterin Helga M. Novak – Erkners verlorene und heimgekehrte Tochter

Nr. 23 Rolf Röschke: Die Geschichte des „Moellerschen Hauses“ in der Friedrichstraße 53a in Erkner

Nr. 24 Rudi Leikies: Max Müller – einer der Ersten in der Bahnhofsiedlung – Aus seinem Tagebuch

Nr. 25 Frank Retzlaff: Erkner und die Eisenbahn, Von den Anfängen bis zum 1.Weltkrieg

Nr. 26 Reimer Hoffmann, Dr. Lutz Müller: Unser Dämeritzsee 1770 bis 2020

Nr. 27 Heinz W. Schulz, Ein Chronist Erkners

Zur Ergänzung empfehlen sich u. a. die Bildbände „Erkner in alten Ansichten“ (I und II), das Buch „Albert Kiekebusch (1870-1935) – Gedanken und Erinnerungen“ und das 2010 erschienene Buch „Erkner – Wie haste Dich verändert“.
Sämtliche Titel sind im Heimatmuseum Erkner, Heinrich-Heine-Straße 17/18, erhältlich.

Der Heimatverein trauert um seine Mitglieder

Ingrid Thiele	† 2020
Karla Hoffmann	† 2021
Dora Minning	† 2021
Klaus Geppert	† 2022
Elisabeth Stoye-Balk	† 2022

Der Heimatverein Erkner lädt ein: Tipps für 2023

Im Heimatmuseum Erkner sind Besucher von März bis Oktober mittwochs, samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr, von November bis Februar von 12 bis 16 Uhr willkommen.
Gruppenführungen sind nach Vereinbarung möglich.
Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr.
Kontakt: Heinrich-Heine-Straße 17/18, Telefon 03362 22452,
E-Mail: info@heimatverein-erkner.de
Wer auf dem Gelände des Heimatmuseums mitarbeiten möchte, melde sich telefonisch oder per E-Mail an oder komme dienstags zwischen 10 und 12 Uhr auf den Museumshof.
Dort ist zu dieser Zeit auch der Vorstand zu sprechen.

Die im Jahr 2012 begonnene Veranstaltungsreihe zur Erinnerung an die „Erste urkundliche Erwähnung Erkners“ wird am 28. Januar um 15 Uhr im Kuhstall fortgesetzt.
Am 8. März gedenken wir der Opfer des Bombenangriffs 1944.
Der 145. „Märkische Abend“ findet am 20. April um 19 Uhr in der Museumsscheune statt. Zum 146. „Märkischen Abend“ wird am 12. Oktober eingeladen.

Nachfolgende Veranstaltungen finden auf dem Museumshof statt:
Osterbasar mit „Café Biberpelz“ am 1. April von 11 bis 16 Uhr.
Der Internationale Museumstag wird am 21. Mai begangen.
Das traditionelle Pfingstkonzert beginnt am 28. Mai um 10 Uhr.
Das 16. gemeinsame Sommerfest mit dem Seniorenbeirat findet am 11. Juni von 14 bis 18 Uhr statt.
Das Kolonistenfest wird am 3. September von 11 bis 17 Uhr durchgeführt.
Das „Café Biberpelz“ hat geöffnet.
Der Weihnachtliche Markt findet am 1. Dezember von 14 bis 19 Uhr statt.
Beim Heimatfest beteiligt sich der Heimatverein Erkner unter Federführung der Kostümgruppe.

Am 17. September findet um 11 Uhr auf dem Friedhof in Erkner eine Führung unter Leitung von Georg Petrick statt.

Nähere Einzelheiten, erforderliche Änderungen sowie sonstige aktuelle Veranstaltungshinweise veröffentlichen wir in der Lokalpresse, im Internet auf www.heimatverein-erkner.de und durch Aushänge am Eingangstor des Heimatmuseums.

In eigener Sache

Der Heimatverein lebt unter anderem von öffentlichen Auftritten und Veranstaltungen. Das Kolonistenfest und die legendären Festumzüge sind Beispiele dafür.

Um den Heimatverein noch populärer zu machen, plane ich, eine Schauspielgruppe zu gründen.
Ziel ist es, Stücke, die die Geschichte Erkners widerspiegeln, der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Gesucht werden keine perfekten Schauspieler, aber man sollte in der Lage sein, Gefühle, Emotionen und Charaktere glaubhaft darzustellen und etwas improvisieren zu können.

Wer Interesse hat mitzumachen, melde sich bitte bei mir.
Kontakt: Uwe Schulz
Tel: 0163 5697937
email.:schulle2011@hotmail.de

Herzlichen Glückwunsch zum besonderen Geburtstag 2023!

Ariana	Breselow	60	Jahre
Ute	Catholy	65	Jahre
Andreas	Horn	65	Jahre
Gabriela	Vierich	70	Jahre
Harry	Golletz	75	Jahre
Sieglinde	Hannemann	80	Jahre
Edda	Schulze	80	Jahre
Ingrid	Fritzwanker	85	Jahre
Marianne	Wimberger	85	Jahre
Ruth	Elsner	90	Jahre
Helga	Kimmritz	95	Jahre
Ilse	Weiß	95	Jahre
Bernd	Breselow	60	Jahre
Uwe	Fackelmann	65	Jahre
Frank	Retzlaff	65	Jahre
Marina	Raffel	70	Jahre
Werner	Melle	75	Jahre
Sigrid	Riedel	80	Jahre
Heinzdieter	Schmidt	85	Jahre
Christa	Matthiä	90	Jahre
Wilma	Otto	95	Jahre

Wegweiser durch das Heimatmuseum Erkner

Auf dem Museumshof am Sonnenluch betreten wir den Haupteingang des **Kolonistenhauses** mit Kassenraum und Souvenirstand.
Rechterhand befinden sich die Ausstellungskomplexe zur regionalen Ur- und Frühgeschichte, der ersten Erwähnung Erkners, der Alten Poststraße, der Ortsteile Hohenbinde, Jägerbude und Schönschornstein.
Rechts daneben die „Schwarze Küche“, alte Küchengeräte; danach das Vereins- und Trauzimmer.
Links neben dem Haupteingang die Friderizianische Binnenkolonisation, Erkner als Schifferstandort. Angrenzend ein Wohnzimmer mit Einrichtung aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Im folgenden Raum entsteht die Ausstellung „Erkner zwischen 1914 und 1945“.
In den hinteren beiden Räumen Erkner zur DDR-Zeit eingebettet in ein Wohnzimmer und eine Küche mit originaler DDR-Einrichtung.

Museumsscheune mit Dauerausstellung zur Stadt- und Industriegeschichte (insbesondere der Chemie-Industrie) sowie wechselnden Sonderausstellungen.
Im hinteren Parterre eine Nachbildung des alten Erkneraner Bahnhofs als Modelleisenbahn.

Kuhstall für Veranstaltungen, Beratungen, Sonderausstellungen.

Auf der **Außenfläche** des gesamten Museumsgeländes traditionelle Landwirtschaftsgeräte, Kräutergarten, Streuobstwiese, Steinbackofen.
Hinter dem Zaun das geschützte **Sonnenluch** mit vorgelagerter Naturwiese und Schafen (bitte nicht betreten).

Nach der Gebührensatzung gelten folgende **Eintrittspreise**:
Erwachsene 2 Euro, ermäßigt 1,50 Euro; Führungen 10 Euro

Die grüne Mitgliedskarte des Heimatvereins berechtigt zum freien Eintritt ins Museum.

Bitte beachten Sie die Hausordnung. Vorsicht: Türschwellen und niedrige Türhöhen!

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit den Beitritt zum „Heimatverein Erkner“ e.V.

Name, Vorname:..... Beitritt ab:.....

Geburtsdatum:..... Telefon:.....

Adresse:.....

Email-Adresse:.....

Als Jahresbeitrag sind 30 Euro zu zahlen.

Meine Interessen liegen auf folgenden Gebieten:

☐ Heimatmuseum/Stadtgeschichte ☐ Öffentlichkeitsarbeit

☐ Museumsgarten ☐ Kultur und Veranstaltungen

☐ Kreativgruppe ☐ Kostümgruppe

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

(Ort)..... (Datum).....

Unterschrift:.....

SUCHT IHR EINEN VERANSTALTUNGSRAUM?
Geschäftlich
Tagung I Seminar
Meeting I Jubiläum
Privat
Familienfeier I Hochzeit
Geburtstag
· Räume bis zu 120 Pers.
· modernste technische Ausstattung mit Licht-, Ton- und Videotechnik
· geschultes Personal
· Catering und Getränkeservice
PARIS - ROM - ERKNER
DINER
BILLIARD 8 SPORTSBAR
SPORTSBAR
03362 - 8896288
03362 - 8896289
Neu-Zittauer Str. 15 · 15537 Erkner
paris-rom-erkner@gmx.net
www.paris-rom-erkner.net
sky
in der SKY-Lounge kein Spiel verpassen!